

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gemischte
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 60.

Mittwoch, 13. März 1912, abends.

65. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postinhalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Neingeschaffene 45 mm breite Korpuszelle 18 Pf. (Halbprix 12 Pf.) Zeitraender und abfallender Satz nach bestehendem Tarif.

Notarztdeut und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuererhöhung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behandigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.
Moritz und Promny mit Rittergut, am 12. März 1912.
Die Gemeindevorstände.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuererhöhung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behandigt werden, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.
Soberten und Vessa, den 13. März 1912. — Die Gemeindevorstände.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 13. März 1912

* Wie bereits erwähnt, findet am 24. März in unserer Trinitatiskirche abermals ein Kirchenkonzert statt. Zur Aufführung kommt außer dem schon genannten Oratorium: "Auferweckung des Lazarus" von Carl Löwe noch ein Werk von Franz Liszt: "Seligpreisungen" für Bariton-Solo, Chor und Orgel. Das Solo darin hat Herr Kammeränger Carl Rost aus Köln a. Rh. übernommen.

Das in Gröba am 9. März frisch gestohlene Fahrrad, das der Dieb, nachdem er auf demselben noch Kleinen zur Musterung gefahren ist, dort an einem versteckten Ort niedergelegt hatte, ist am Sonntag vormittag in der Nähe des Lämmerhauses in Meilen am Bahndamm liegend aufgefunden und vorstern abend der Polizei in Meilen übergeben worden. Die Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

In Gröba stand am Sonntag die Jahresschlußversammlung des Meilen-Großenhainer Bezirksfeuerwehrverbandes statt. Der Tagessordnung lagen folgende Beratungsgegenstände zugrunde: 1. Bestimmung des Tages zur Abhaltung des diesjährigen Verbandstages in Röditz-Strohtofffabrik; 2. Beschlusstafel über drei weitere in diesem Jahre zu prüfende Verbänden; 3. Bestimmung der Prüfungstage; 4. Wahl der Prüfungsausschüsse; Vorberatung über einen Antrag des Kreisvertreters Schlimpert-Leipzig auf Teilung des Meilen-Großenhainer Verbandes in zwei Verbände; 6. Eingänge und 7. Allgemeines. Zu 1 wurde beschlossen, den Verbandstag zu Röditz-Strohtofffabrik am 11. August 1912 abzuhalten. Zu 2 und 3 wurde beschlossen, die Wehr Burghardswalde am 2. Juni, Weinböhla am 9. Juni und Gröba an einem auf dem Verbandstage zu bestimmenden Tage einer Prüfung zu unterziehen. Der Prüfungsausschuß soll bestehen für Gröba aus den Herren Hauptleuten Niedel-Göditz, Grohmann-Gröba-Werk und Jürgen-Röderau. Punkt 5 der Tagessordnung betraf den Antrag auf Teilung des Meilen-Großenhainer Verbandes. Der Antragsteller, Herr Kreisvertreter Schlimpert-Leipzig, war wegen seiner Teilnahme an der zu gleicher Zeit stattfindenden Landesausschüttigung zu Dresden am Ersehen gehindert. Es konnte infolgedessen nur auf den im Antrage selbst angeführten Umstand, daß der Meilen-Großenhainer Bezirksfeuerwehrverband zwei Kreise, den vierten und sechsten, befaßt, und daß diese Tatsache nicht mit der Kreiseinteilung unseres Landes harmoniert, hingewiesen und über allgemeine Ansichten über den Antrag eine Aussprache herbeigeführt werden. Aus dieser Aussprache war zu entnehmen, daß, solange die Wehren Riesa und Radeburg in der Amtshauptmannschaft Großenhain und Nossen, Siebenlehn, Wilsdruff in der Amtshauptmannschaft Meilen noch anderen Verbänden angehören, für eine Teilung wenig Meinung vorhanden sei. Es wurde beschlossen, daß sich der Verbandsvorstande mit den beiden in Frage kommenden Kreisvertretern schriftlich in Verbindung setze, um deren Ansichten über die beantragte Trennung herbeizuführen. Über eine Offerte des Verlegers Herrn Paul-Wegel-Dresden-Döbeln, einen Auszug aus der sächsischen Privat- und Landesbrandversicherungsgesetzgebung vom Jahre 1910, sowie anderen Verordnungen, Bestimmungen usw., die Feuerlöschanstalten, Feuerwehren und Bezirksschornsteinfeger betreffend, berichtete der Herr Vorstande an der Hand eines Probeexemplars und empfahl dasselbe allen Führern, Wehren und Gemeinden zur Einsicht. Nach Schluß der Versammlung wurden noch hochinteressante Hüttenwerks-Einrichtungen besichtigt und von den Göditzer Kameraden erläutert.

Der Landesverband Sachsen des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Deutscher Schulverein) hält seine diesjährige Hauptversammlung in Freiberg am Sonntag den 17. März ab.

SS Unter dem Vorsitz des Kommerzienrates Lehmann fand am Dienstag in Dresden die 10. Hauptversammlung des Verbands Sächsischer Industrieller statt. Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr vollendet sich das zehnte seit dem Bestehen des Verbandes. Die Hauptversammlung war deshalb auch in festlicherem Rahmen als bisher gehalten, als Ausdruck der Freude über das in zehnjähriger Arbeit erreichte und über die Entwicklung des Verbandes, der sich in den zehn Jahren aus kleinen Anfängen heraus zu einer der bedeutendsten wirtschaftspolitischen Organisationen Deutschlands emporgearbeitet hat. Der Verband Sächsischer Industrieller umfaßt gegenwärtig 5000 Fabrikbetriebe mit über 550 000 Arbeitern. Eine durchstet erfreuliche Entwicklung hat auch die vom Verband Sächsischer Industrieller begründete Streitkostabidigungsgeellschaft genommen, die auf ihrer letzten Hauptversammlung beschlossen hat, den Namen "Deutscher Industrieabidigungsverband" anzunehmen, nachdem auch aus außerstädtischen Kreisen mehr und mehr der Wunsch gezeigt wurde, die Führung der Gesellschaft auch außerstädtischen Firmen zugänglich zu machen. Mit Freude begrüßt der Verband die Wahl seines Vorstandsmitgliedes Spinnereibesitzer Claus-Jößha in die wirtschaftliche Kommission der deutschen Kolonialverwaltung. Die beendeten Reichstagswahlen haben dem Verband und der sächsischen Industrie allerdings schwere Verluste gebracht durch das Ausscheiden seines Vorstandsmitgliedes Fabrikbesitzer Wenzel-Wölflin und durch die Niederlage seines Syndikus Dr. Stresemann. Neu beigebrachten sind im vergangenen Geschäftsjahr von Vorsitzenden Gruppen der Verbund der vereinigten Rauchwarenzurichter und Färberbetriebsleiter in Leipzig, der Verband Deutscher Buchbindereibesitzer in Leipzig, der Kaufmännische Verein in Eilenstock. Wie der Geschäftsbericht über das 10. Geschäftsjahr weiter ausführt, war im vergangenen Jahre am arbeitsreichsten für den Verband das Gebiet der Sozialpolitik, da in der Reichsversicherungsgesetzordnung dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorlag, welcher die wichtigsten sozialpolitischen Organisationsfragen sowie die Frage der Fortführung der sozialen Gesetzgebung umfaßte. In der Frage der Pensionsversicherung der Privatbeamten sind die vom Verband in Gemeinschaft mit dem Verband Thüringischer Industrieller aufgestellten Leitsätze für die Beurteilung dieser Frage vom Standpunkt der Industrie aus in wesentlichen in dem verabschiedeten Gesetz berücksichtigt worden. Dem Gedanken der Schaffung des Gesetzes selbst hat der Verband grundsätzlich zugestimmt, da er in der Erhaltung der Berufsfreudigkeit der Angestelltenchaft als den treuen Mitarbeitern der Industrie eine wichtige Aufgabe seiner Arbeit erachtet. — Zu den Gesamtvorstand des Verbands sind Kommerzienrat Grohmann-Großdöbsdorf, sowie Brauereibesitzer Sachsel - WermGrün neu gewählt worden. Der Verband befiehlt den Tod des um die Entwicklung des Bundes der Industriellen hochverdienten Geh. Kommerzienrats Wirth-Berlin. — Der Hauptversammlung, die sich lediglich mit dem vorstehenden Jahresbericht beschäftigte, wohnten die meisten Mitglieder des Bundes bei. Verschiedene Festlichkeiten schlossen sich der Versammlung an.

Unter Mitwirkung des Landeskulturrates für das Königreich Sachsen zu Dresden, der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, der Mitteldeutschen Gesellschaft für Weidewirtschaft und Viehzucht in Leipzig (Vorstand Universitätsprofessor Dr. Falke), sowie des Herrn Rittergutsbesitzers Löpfer und des Schweizerbundes wurde der Verwaltungsrat für die Oberlausitzer Schule gegründet, und auf Grund einer Anregung des Königl. Sächs.

Ministeriums des Innern beschlossen, die Berufsbezeichnung Schweizer auch fernher bestehen zu lassen.

— Die sächsischen Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts haben eine neue Verordnung über das Gebannewesen erlassen, nach der die bisherige Gebanneweise durch eine andere Gebanneweise ersetzt wird. Die Höhe der Gebühre ist nach den Umständen des einzelnen Falles insbesondere nach der Schwierigkeit und Zeitaufwand der Leistungen und nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen zu bemessen. Die niedrigsten Sätze werden angewendet, wenn Armenverbände oder Krankenkassen die Zahlung übernehmen und nicht besondere Schwierigkeiten einen höheren Satz rechtfertigen.

— Die vom Königlichen Ministerium vorgeschriebene Ferienordnung ist folgende: 1. Die Osterferien beginnen mit dem Sonnabend vor dem Palmsonntage und endigen mit dem Sonntage Quasimodogeniti. 2. Die Pfingstferien beginnen mit dem Sonnabend vor Pfingsten und endigen mit dem Trinitatissontage. 3. Die Sommerferien beginnen mit dem 15. Juli und endigen mit dem 14. August. Den Ferien tritt der 14. Juli hinzu, wenn er auf einen Sonntag oder Montag, der 15. August, wenn er auf einen Sonnabend oder Sonntag fällt. 4. Die Herbstferien beginnen mit dem leichten Sonnabend im September und endigen mit dem zweiten darauf folgenden Sonntage. 5. Die Weihnachtsferien beginnen mit dem 24. Dezember und endigen mit dem 6. Januar. Den Ferien tritt der 23. Dezember hinzu, wenn er auf einen Sonntag oder Montag, der 7. Januar, wenn er auf einen Sonnabend oder Sonntag fällt. 6. Am letzten Tage vor den Ferien fällt der Nachmittagssonntag aus.

— Welchen Einfluß auf die Kohlenpreise und den Kohlenmarkt überhaupt übt der Kohlenstreik aus? Diese sehr aktuelle Frage hat einem Mitarbeiter des Dresdner Anzeigers der Direktor der größten Dresdner Kohlenfirma (Deutsch-Böhmische Kohlengesellschaft) folgendermaßen beantwortet: Sächsische Kohlen, die per Fahr auf der Elbe befördert werden, sind in Hamburg, wo schon Anfang voriger Woche der letzte Fahr englischer Kohle aufwärts, immer die auf der Elbe verfrachteten Kohlen nicht rasch genug an, und man läßt sich sächsische Steinkohlen auch per Bahn zu hohen Frachtfällen kommen. Die Preise übersteigen die normalen bis zirka 100 Prozent. Da Steinkohlen (Bunkerkohlen) nicht mehr greifbar sind, wendet man sich bereits der böhmischen Kohle zu, die auf dem Wasserweg noch billig ist, aber auch Böhmen hat vorgestern alle seine Öfferten zurückgezogen. Man wandte sich daher Brieske zu, nun haben aber auch die Mitteldeutschen Brüderwerke alle Öfferten zurückgezogen und verlangen 30 Mark über normalem Preis per 10 Tonnen, während für böhmische Kohlen die Preise auch erheblich gestiegen sind. Durch den westfälischen Streik ist besonders die keramische Branche im Westen in Notleidenschaft gezogen. Für sächsische Steinkohlen wird, soweit sie verwendbar, für klare Sorten 50-100 Prozent über Preis gezahlt, die Grobsorten sind ohnehin teurer, und es läßt sich nicht übersehen, wie hoch die Preise steigen werden, da von sächsischen Werken nichts mehr zu haben ist, speziell Südkohlen nicht, auf die der sächsische Staat größtenteils der Eisenbahn wegen Beifall gelegt hat. Andere Kohlen sind nur noch zu haben, soweit sie bis Ende voriger Woche fest an Hand gegeben waren, neue Mengen sind nicht mehr greifbar. Da Sachsen durch die böhmischen Bestellungen die Kohle entzogen wird, greift dieses auf Böhmen über, aber auch dort wird bald nichts mehr zu

Das gute Riebeck-Bier.

haben sein; Marc (Fabrik-) Kohle ist schon seit Wochen nicht mehr zu haben, und infolge des starken Schiffahrtsverstands wird auch die dortige Großfahrt bald versagen. Mittlerweile hat auch das Niederlausitzer Syndikat alle laufenden Öfferten zurückgeworfen, wort sind aber Brüder zur Zeit noch reichlich greifbar, wie lange, das hängt von der Ausdehnung des westfälischen Streiks ab. In Sachsen ist gegenwärtig für den Detailhandel noch keine Not, weil Sachsen aus allen Revieren günstig beliefern kann und für hier der Streik vorläufig nicht in Betracht kommt. Nur die Gasanstalten, die englische und westfälische Kohlen beziehen, könnten hier in Verlegenheit kommen, sie sind aber durch extreme Lager auf Monate hinaus stark gesichert. Die Detailpreise werden daher in Sachsen noch nicht wesentlich steigen, aber sofort sich bis 100 Prozent erhöhen, wenn hier und in Böhmen gestreikt wird. In Böhmen sieht ja schon eine tschechische Steinlochzeche und auch in bezug auf Braunkohlenwerke fällt dort diese Woche die Entscheidung. Der einzige Zweck ist, dass in den mitteldeutschen und sauerländer Revieren ein Streik unverzüglich erscheint, weil diese Arbeiter erst voriges Jahr gestreikt haben und die Kosten der Mitteldeutschen Belegschaften durch einen 1½ Monate langen resultativen Streik gezeigt sind und inzwischen auch die Löhne dort vor den Bevölkerungen freiwillig nicht unbedeutend erhöht worden sind. Soweit man also zu Brüder seine Zuflucht nehmen kann, wird eine Not kaum eintreten. Allerdings sind auch die Brüder schon um 30 M. d. i. pro Rentner um 15 Pf., teurer geworden. In Sachsen und besonders in Dresden ist die Lage am günstigsten, weil wir hier Kohlen aus vielen Gebieten leicht beziehen können, schlesische und sächsische Steinkohlen, Brüder und böhmische Braunkohlen. Sollte aber auf Schlesien oder gar, was nicht unwahrscheinlich ist, auf das sächsische Steinkohlenrevier der Streik sich ausdehnen, so würde dort große Not entstehen, weil böhmische Kohlen nur auf dem Bahnhofsweg zu hohen Frachten dorthin gebracht werden können und Brüderförderung dort noch nicht in dem Maße wie in Sachsen heimisch ist. Sollte aber Deutschland durch Ausdehnung des Streiks von Steinkohlen gänzlich frei werden, so würde eine enorme Not eintreten, in Westfalen allein sollen täglich 30.000 Waggons aus. Es müssten dann einfach alle Betriebe still stehen. Jedenfalls ist die Lage so, dass jedermann anzuregen ist, für Kohlenvorräte zu sorgen, da die allgemeine Kohlenknappheit natürlich die Detail-Kohlenpreise beeinflussen würde.

* Gröba. Von der hiesigen Schuhmannschaft wurde heute ein wegen versuchter Notzucht und tödlicher Bedeutigung stellvertretlich gefaschter Arbeiter festgenommen und dem Amtsgericht Meissen zugeführt.

* Gröba. Dem am Sonntag vom Verbund Gröba der Sächs. Fechthalle veranstalteten Wohltätigkeitskonzert wurde bedauerlicher Weise nicht die volle Unterstützung zuteil, die man angeholt des guten Zwecks hätte erwarten dürfen. Etwa 150 Personen hatten sich im Unterzaal eingefunden. Neben der Pionierkapelle hatte der Verein das Doppelquartett "Viedertasch" für die Ausgestaltung des Abends gewonnen. Beide entledigten sich ihrer Aufgabe in bester Weise und bereiteten den Besuchern mit ihren Vorleistungen recht genussreiche Stunden.

Meißen. Der 1888 hier geborene Arbeiter Arthur Quasdorf, der seit März vorigen Jahres von seiner hier wohnhaften Cheftau getrennt gelebt hatte, da er aber Besserung verstrichen hatte, von dieser im Januar wieder aufgenommen worden war, hat dieser und deren Mutter und Schwester Sparkassenbücher mit über 1500 Mark Einlagen entwendet und ist, nachdem er gegen 900 Mark von zweien der Bücher abgehoben hatte, unter Meinung der Bücher von ihr flüchtig. Quasdorf, der 1,70 Meter groß und von schwächtiger Gestalt ist, hat langes, längliches Gesicht und trägt dunklen Jackettanzug, grauen Wummimantel oder schwarzen Winterüberzieher und schwarzen, sicken Filzhut.

* Dresden. Vergangenen Sonnabend, den 9. März 1912 hatten sich auf Einladung des Herrn Direktor Curt Fischer der Sächs.-Böhmis. Dampfschiffahrtsgesellschaft eine große Anzahl Angestellter dieser Gesellschaft in den festlich mit Wimpeln und Fahnen geschmückten Saal des Hotels "Zur Post" in Langendreis zu einem Jahrestag eingefunden, dem auch eine Anzahl Ehrengäste beiwohnten. Der Verlauf der Feier war ein äußerst animierter und legte Zeugnis von dem vorzüglichen Einvernehmen zwischen Direktion und Angestellten ab.

* Dresden. Der Staatsminister der austwärtigen Angelegenheiten Graf Bismarck v. Etzdörff begab sich heute nachmittag zur Besprechung mit dem Reichskanzler über die Wehrvorlagen und ihre finanzielle Deckung nach Berlin.

Dippoldiswalde. Der Zusammenbruch der Dippoldiswalder Vereinsbank hat die Stadt Dippoldiswalde mit etwa 150000 M. in Mitleidenschaft gezogen. Der größte Teil dieser Forderung ist dadurch entstanden, dass die Sparkasse der Vereinsbank Darlehen gegen Sicherheit gewährt, doch ist dabei die nötige Vorsicht außer acht gelassen und nicht mit dem Raffinement eines Willkomm gerechnet worden. Beim Ausbruch des Konkurses stellte sich heraus, dass die bei der Sparkasse hinterlegten Sicherheiten ihrem Kennwert nach die Forderungen an die Vereinsbank zwar bei weitem übertreffen, aber zu einem bedeutenden Teile minderwertiger Art, ja teilweise wertlos sind. Wie hoch die hierdurch entstehenden Verluste sind, lässt sich jetzt noch nicht sagen, doch werden sie keinesfalls eine Höhe erreichen, die den Geschäftsgang föhren oder gar die Sicherheit der Einlagen gefährden. Der Reservfonds beträgt 350000 M. Der nicht gedeckte Vertrag wird zu einem möglichst großen Teil der Stadt nicht zur Last fallen. In Zusammenhang mit dem Konkurs der Vereinsbank und den Beschleihungen des Kassierers Willkomm steht die Entlassung des Sparkassenkassierers W., der seit dem Jahre 1909 unentbehrliche Zuwendungen an Geld, die in die Tasche gehen, sowie mehrere Utensilien der Geheimnisse

Wema Monn & Willkomm angenommen. Eine Revision der Sparkasse hat ergaben, dass auch nicht ein Penny fehlt.

Pirna. Am 1. Oktober 1911 wird Pirna wieder Pioniergarde, da mit diesem Zeitpunkte das 28. Artillerieregiment nach Bautzen und das 12. Pionierbataillon von Dresden nach Pirna übersiedelt. Der Pionierübungsplatz sollte zuerst nach der Weißeritzmündung unterhalb Pirna verlegt werden; infolge von Einsprüchen von Schiffsgefechtsgesellschaften und Industriellen, denen auch die Trossdörfer Horbelsammer Unterstiftung zuteil werden ließ, hat sich das Kriegsministerium nun mehr entschlossen, den Übungsspiel bei der Pirnaer Elbbrücke anzulegen. Der erst genannte Platz wäre der Schiffsahrt sehr hinderlich gewesen.

Schlagwitz bei Waldenburg. Als zwei von Nachbargemeinden Automobile, die mit Glauchauer und Meeraner Herrschaften besetzt waren, nach Glauchau zurückfuhren, verlor der Chauffeur des einen Kraftwagens plötzlich die Gewalt des Steuers, sodass das Auto mit Buche an einen Straßenbaum prallte. Infolgedessen wurden die Passagiere herausgeschleudert und das Automobil zertrümmt. Eine erst vor kurzem verheiratete Frau erlitt einen schweren Schädelbruch.

Marksuhl. Der 34jährige Steinschleifer Ihla lauerte außerhalb der Stadt seiner Geliebten, der 19 Jahre alten, in der nahen Wäschefabrik Lamühle beschäftigten Arbeiterin Götz nach Schluss der Arbeit auf, wofür das Mädchen nach kurzer Vorwegnahme zu Boden und gab vier Revolverschläge auf dasselbe ab, die das Mädchen an den Armen, am Kopf und an der Brust schwer verletzten. Ihla selbst brachte sich dann einen Schuss in die rechte Schulter bei, der sofort tödlich wirkte. Die Götz, die von ihrem Liebhaber nichts mehr wissen wollte, hofft man am Leben zu erhalten.

Gottesberg i. E. Im benachbarten Oberhennersdorf versuchte der dort wohnhafte Bergarbeiter Weiß, der erst vor etwa drei Wochen aus Westfalen zurückgekehrt war, wo seine Ehefrau kurz vorher freiwillig aus dem Leben geschieden war, seine vier Kinder im Alter von 11, 9, 4 und 2 Jahren zu ertränken. Er sauste sich in Gottesberg eine Schnur, band die Kinder mit der Bemerkung, er wolle mit ihnen Pferde spielen, zusammen und ging mit ihnen auf die Straße bis in die Nähe eines Brauereiteiches. Dort warf er die beiden zweijährigen Kinder ins Wasser und wurde an seinem Vorhaben, die älteren nachzutun, nur durch hinzukommende Personen gehindert. Das zweijährige Kind ist ertrunken, während das vierjährige gerettet wurde. Weiß wurde verhaftet und dem Amtsgericht Gottesberg zugeführt.

Zwickau. Eine Mutter, die ihren eigenen, 21 Jahre alten Sohn im Bett erdrosselte, hatte sich vor dem hiesigen Schwergericht zu verantworten. Es war die 46 Jahre alte Weißhaarerin Theile Gäß verw. Gräfe geb. Ulbricht aus Reichenbach bei Waldenburg. Sie gestand selbst die Tat in allen Einzelheiten. Der ermordete Sohn war gesellschaftlich und hat ihr schon stets großen Stummer bereitet. Nachdem ihr Mann vor 2 Jahren gestorben, wußte sie nicht, wohin mit dem Jungen. Arbeiten wollte er nicht, außerdem soll er hässlich und widerlich gewesen sein. Deshalb soll sich die Frau schon länger mit dem Gedanken getragen haben, sich selbst oder den Jungen aus dem Leben zu schaffen. Am 30. Oktober 1911 sochte sie den bestimmten Entschluss und führte ihn sofort aus. Als der Sohn im Bett schlief, zog sie ihm den Strick um den Hals, knüpfte die Schlinge und erdrosselte ihn. Dann hängte sie die Leiche an den Bettposten und legte sich zur Ruhe. Da man ursprünglich Selbstmord annahm, wurde die Leiche beerdigt, nach 6 Tagen aber wieder ausgegraben, da die Angeklagte inzwischen dem Gericht ein Geständnis abgelegt hatte. Das Urteil lautete, da die Geschworenen die Frage der Überlegung verneint hatten, nur wegen Totschlags auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Obhut.

Plauen. Der Posträuber Gunnar Dörsch hörte nach einem hier eingegangenen Telegramm in Basel verhaftet worden. In seinem Bett besanden sich noch 11000 Mark Bargeld, 7400 Mark in Wertpapieren und 14 goldene Uhren. Ein lange gesuchter Gas-Automatenbetrüger ist in der Person des Eisenbahn- und Stricker Bösch aus Chemnitz hier verhaftet worden. Er hat bereits eingestanden, über 60 Gasautomaten entbrochen und das Geld daraus entwendet zu haben.

Leipzig. Erst in der diesjährigen Ostermesse hat sich eingehender gezeigt, wie groß das Bedürfnis nach öffentlichen, leicht zu erlangenden Dolmetschern für zahlreiche Mehrelemente ist. Nach den Meldungen der Schuleute, die angewiesen waren, sich Notizen über ihre Anspruchnahme zu machen, sind von ihnen an den Deutschen und Französischen Mehrelementen im ganzen 1402 fremdsprachliche Auskünfte gegeben worden, und zwar 542 an Engländer, 437 an Franzosen und 428 an Russen und Polen. Diese Fremde sprachen sich über die neue Einrichtung lobend aus, und mehrere von ihnen suchten die ihnen in der Michaelsmesse 1911 bekannt gewordene Vertreter ihrer Sprache wie alte Bekannte auf, um sie zu degrachten und von ihnen neue Auskünfte zu holen. Ein Vertreter des Pariser Volkspolizei-Departementes, Herr A. Mauglin aus Paris, Ehrenamtmann der französischen Meinabteilung, gab seinem Interesse für die neue Mehrelemente u. a. dadurch Ausdruck, dass er sich zusammen mit dem Schuyman G., der fünf Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient hat und ihm wiederholte Auskunft gebend zur Seite stand, mitten im Kreisrund der Pariser Straße durch einen eigens dazu bestellten Photographen aufnehmen ließ, um das Bild im Pariser Amtszeitungsbüro vervielfältigen zu lassen.

Werderburg. Es wird häufig darüber gesagt, dass Jagdpächter aus reiner Schießlust nützliche Vogelarten abschießen. Der Landrat des Regierungsbezirks Werderburg beabsichtigt nun, in die Jagdpachtverträge künftig einen Paragraphen aufzunehmen zu lassen, gemäß dem

Störchen, Kranichen, Reiher, Eisvögeln, Ibis, Stein- und Seeadlern, Mandelstränen und Kolkraben verboten ist.

Eger. Der 21 Jahre alte Schmiedegehilfe Josef Bauer aus Jalsenau wurde vom hiesigen Schwergericht wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Er hatte die vierjährige Tochter seines Geliebten in bestialischer Weise zu Tode gemartert.

Ein Blick hinter die Kulissen der Parfümkunst.

Es. Der nahende Frühling bringt uns mit seiner Blumenfülle auch jenen berausenden Duft, den die Kinder Floresca den Menschen spenden; doch die Kultur begnügt sich schon seit langem nicht mehr mit diesen natürlichen Düften, sondern sie bilden für sie nur das Rohmaterial, aus dem sie stärkere, dauernde und verfeinerte Wohlgerüche herstellen. Die Kunst des Parfümeurs ist zu immer höherer Vollendung gediehen und umschließt heute komplizierte Geheimnisse, die eine ganze Wissenschaft für sich bilden. In einem Aufsatz von „Über Land und Meer“ lässt uns R. Dietrich einen interessanten Blick hinter die Kulissen dieser Parfümkunst tun, die den Blumen ihren duftenden Gehalt entlockt und diesen dann zu neuen Duftkombinationen bringt. Eine ganze Industrie ist damit beschäftigt, in den Blumenparadiesen des Südens den so roch verweichten Wohlgeruch der Blume über ihr Leben hinaus festzuhalten. In den mehr als 50 Distillaten der Riviera werden jährlich Millionen Kilogramm Orangenblüten, Rosenblätter, Veilchen-, Jasmin- und Cassiablüten, Vanille, Tuberosen, Narzissen und Nelken verarbeitet. Manche, wie die Rose, geben ihren Duft gutwillig her; die Blätter werden in ungeheure Kessel gestopft und mit Wasserdampf solange hindurchgetrieben, bis die Topfen des kostbaren Rosendörs gewonnen sind. Bei anderen Blumen, wie den Tuberosen und dem Jasmin, bedarf es komplizierter Methoden, um ihnen ihre duftende Seele zu entreißen. Dies geschieht durch die sogen. Enfleurage, wobei die frischen Blüten in sängerische Zettelschichten gestellt werden oder, wie beim Veilchen, mit heißem Zett übergossen werden. Das Zett, mit dem die flüchtigen Blumendüfte eine Verbindung eingehen, sorgt so gleichsam das Innerste der Blume, den „Extrait d'odeur“, gering auf. Die moderne Chemie gibt dem Parfümeur noch andere Verfahren an die Hand, um der Blume ihren Duft zu entziehen; die Blumen werden in Schwefelkohlenstoff oder Petroleumdächer gelegt, wobei sie auch noch andere Geruchsstoffe als bei der Enfleurage abgeben. Auf diese Weise kann man allmählich der Parfümeur sein tödliches Material, aus dem er seine Duftkunstwerke schafft. Neben dem Rosendörl sind ihm das Orangenblütenöl des Zitrusbaumes, das aus Apfelsinen-schalen gewonnene Portugaldörl, das Bergamottöl und natürlich das Zitronenöl einer Blume der Phönizier, das starke aufdringliche Poischulöl vom Poisemonstrauch Jasmin und Ceylons, das Öl der florentinischen Veilchenwurzel. Ferner der Weihrauch, welcher an Harzen und Balsamen die Myrrhe, das Benzoeharz, der Sichraz und der Perubalsam. Von tierischen Abscheidungen wird die vom Pottwal stammende wachsdarlige Ambra, die als Knollen aus dem Meer gefischt wird, verwendet, ferner der Biber und der unentbehrliche Moschus aus den Drüsen des östasiatischen Wölchustieres, der als kostbarstes Ingredienz in höchster Qualität Bleifäden aus dem fernen Osten kommt. Eine ganze Menge wohlriechender Präparate, die auf chemischem Wege hergestellt sind und natürlich Verküche erzielen sollen, steht dem Parfümeur zur Verfügung, so das Kumarin, das den Wohlgerüchen des Walomeisters entspricht, das Javon, das den natürlichen Leichenduft vertritt, das künstliche Heliotropin und Vanillin, das Terpineol, das wie Blüte riecht. All diese konzentrierten Gerüche haben an sich durchaus keinen angenehmen Duft, sondern die Kunst des Parfümeurs macht sie erst dazu durch richtiges Mischen und Zusammenstellen, durch eine ganz bestimmte Verdünnung mit Alkohol, durch länges Lagern der „Sprays“. Diese Zusammenstellungen haben häufig wenig, manchmal garnicht von dem Duft der Blume an sich, deren Name sie tragen. Das herrliche „Märzveilchenparfüm“ steht mit dem Veilchen in gar keinem Zusammenhang, sondern wird aus Rosenöl, Bittermandelöl, dem Öl aus der Wurzel der florentinischen Iris und dem künstlichen Javon bereitet. Andere Veilchenparfüms, wie z. B. die „Essence concentrée Violette de París“, bestehen nur zum kleinen Teil aus Veilchenöl, daneben aus Rose, Kassis und Jasmin. Parfüms, deren Geruch als einfach empfunden wird, sehen sich nicht selten aus umfangreichen Mischungen zusammen. Das künstliche Wasser besteht nach einem alten Rezept aus nicht weniger als neun verschiedenen ätherischen Ölen. Maiglöckchenparfüm hat nichts vom Duft der Blume an sich, denn es ist überhaupt noch nicht gelungen, den ganzen Geruch des Maiglöckchens zu fesseln. Durch eine Zusammensetzung von Jasmin, Jasmin, Orangenblüte, Rose, Ylang-Ylang und künstlichem Terpineol wird ein Duft erzeugt, der dem des Maiglöckchens äußerst ähnlich ist. So ist die Kunst des Parfümeurs ein schwieriges Geschäft, bei dem man sich nicht nur auf das „Kosten durch die Rose“ verlassen darf, sondern reiche wissenschaftliche Kenntnis und große Erfahrung haben muss.

Wetterprognose

der R. S. Wetterwarte für den 14. März:
Wechselnde Winde, teils heiter, teils neblig, kühl, trocken.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. März 1912.

* Straßburg. In der Nacht vom Sonntag zum Montag fliegen Diebe in das Münster, zerstören eines der kostbarsten Kirchenfenster, erbeuteten Opfergeld und entfamen ungefähr. — Brüssel. Das Ardennendorf Wermontfontaine ist seit einigen Tagen von Deutschen heimgesucht. Unterhalb des Dorfes befinden sich tiefe ausgehöhlte Schatzhöhlen. Die Schäppeler des Erdbodens haben nachgegeben. Über 300 Menschen mussten das Dorf bereits verlassen.

*) Düsseldorf. Von den bei der Industriekatastrophe auf der niederrheinischen Höhe schwerverletzten Arbeitern sind bis jetzt zwei den Verlegungen erlegen, sodass die Zahl der getöteten Arbeiter jetzt 3 beträgt.

*) Paris. Neben in Marokko ausgebrochene Ruhestörungen wird gemeldet: Am 9. d. M., einem marokkanischen Festtag, wurden mehrere Franzosen, die in einem Wagen außerhalb der Stadt eine Spazierfahrt unternommen und dabei die Volksmenge behindert hatten, von eingetroffenen mit Steinen beworfen. Soldaten brachten die Franzosen in Sicherheit. In der Stadt kam es dann zu neuen Revallen, wobei der deutsche Ingenieur Bertram und der Schweizer Kaufmann Kunz durch Steinwürfe verlegt wurden. Die Truppen schritten ein und schossen auf die Menge. Es heißt, dass mehrere Marokkaner getötet worden seien. Gegenwärtig herrscht wieder Ruhe.

*) Paris. Der Artilleriehauptmann Teriguet, der zum Leiter der französischen Mission zur Abgrenzung des an Deutschland abgetrennten Kongogebiets bestimmt ist, ist gestern nachmittag in Bourgogne eingetroffen.

*) Bombay. Infolge einer scharfsinnigen Explosions von 1½ Tonnen Dynamit, welche auf einem schwimmenden Magazin untergebracht waren, wurden neun indische Matrosen, die sich auf einem Fahrzeuge befanden, in die Luft gesprengt und sind samt dem Fahrzeuge völlig verschwunden. Meilenweit im Umkreise wurden Fensterscheiben eingeschlagen.

*) London. Das Tauchboot „A. 3“ wurde heute nach Portsmouth gebracht und dort gebaut. Die 14 Leichen wurden herausgenommen und werden in Haslar beerdigt werden.

*) London. In dem neuen Flottenbauprogramm sind an Schiffsbauten vorgesehen 4 große Panzerläufe, 8 leicht gepanzerte Kreuzer, 20 Torpedobooteärsen und eine Anzahl von Unterseebooten und Hilfszwecken. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt.

*) Petersburg. Reichsduma. Ministerpräsident Kologow führte aus: Zum erstenmal erreicht das russische Budget eine Höhe von mehr als 3 Milliarden Rubel. Die ordentlichen Ausgaben wuchsen durchschnittlich um 80 bis 100 Millionen. Die fünfjährige Arbeit der Duma hat bewiesen, dass die Einnahmen die Ausgaben um 1018 Millionen übersteigen. Dies hat die Deckung der außerordentlichen Ausgaben, die Bildung eines freien Verbaustandes und die Tilgung von 205 Millionen Staats Schulden ermöglicht. Die ordentlichen Einnahmen sind in 4 Jahren um 20% gewachsen. Die Steuerlast ist seit 1908 nur um 38 Rubeln pro Kopf gestiegen. Selbst unverhüllte pessimistischen können einen Erfolg in der Umgestaltung des Wirtschaftslebens nicht in Abrede stellen. Nach 10 Jahren dürfte das russische Budget 4 Milliarden erreichen.

*) Krakau. Bei Tschirke stieß eine Rangierlokomotive mit einem mit Auswanderern beladenen Zug zusammen. Beide Lokomotiven und mehrere Wagen wurden zertrümmer. Soweit bisher festgestellt ist, sind 7 Personen getötet, 15 schwer und 40 leicht verwundet worden.

*) Tokio. Japan soll den Mächten eine gemeinsame Aktion zur Anerkennung Juanchakais als Präsident der chinesischen Republik vorschlagen haben. Die Mehrzahl der Mächte soll den Vorschlag bereits angenommen haben.

aber eine gewisse Macht zieht hinsichtlich der Mongolei einen Vorbehalt an. Japan hat bisher auf den Vorschlag sich an den Mächten zu beteiligen, nicht geantwortet, da es aus finanziellen Gründen nicht wünscht, einen größeren Beitrag zu leisten als zur Wahrung des Rechtes der Beteiligung erforderlich ist.

*) Konstantinopol. Die Börse hat Nachrichten, nach denen sich zwei italienische Kriegsschiffe im Archipel befinden. Man glaubt jetzt, dass ein Vorgehen der Italiener gegen eine der Inseln unmittelbar bevorsteht. Die Börse hat auch Nachrichten über eine Konzentration russischer Truppen in der Gegend von Nord und Griechen erhalten. Die offiziellen Kreise glauben, dass diese Truppenbewegungen sich gegen die Türkei richten.

Die Streikbewegung der Bergarbeiter.

*) Zwickau. Dem Streiken der Bergarbeiter, bis zum 12. März über ihre Forderungen bestimmte Erklärungen abzugeben, sind in den Bezirken Zwickau und Lugau-Döhlitz nur einzelne Grubenverwaltungen nachgekommen. Unter ihnen befindet sich der Morgenstreich, der sich ablehnend verhält. Man glaubt, dass die übrigen Werke diesem Beispiel folgen werden. In diesem Falle dürften die Bergarbeiter den Streik beschließen. Es kommen etwa 23000 Bergleute in beiden Regionen in Frage.

*) Essen. In den gestrigen Früh- und Nachmittagschichten fehlten 57,28 Prozent. Im ganzen werden etwa 20000 Bergleute im Streik stehen.

*) Essen. Nach Zeitungsmitteilungen sind die Vertreter der nationalen Bergarbeiterverbände in Essen zusammengetreten. Es wurde betont, dass der Schutz der Arbeitswilligen nicht in der richtigen Form ausgeführt werde. Es sei notwendig, dass die Eingänge zu den Zechen von größeren Menschenansammlungen freigehalten würden, damit die Arbeitswilligen leichter zu ihren Arbeitsstätten gelangen könnten. Die Versammlung beauftragte sechs Mitglieder, beim Essener Polizeipräsidium die Wünsche der Bergarbeiterverbände vorzutragen.

*) Essen. Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung wird aus Düsseldorf gemeldet, dass von der Polizeiverwaltung Hamborn in Düsseldorf um Sendung von Militär nachgefragt worden sei.

*) Hamborn. Gestern abend kam es in Obermarley zu schweren Ausschreitungen. Als eine Anzahl Arbeitswilliger von einem Polizeiaufgebot nach ihren Wohnungen begleitet wurde, entwickelte sich ein Kampf zwischen Streikenden und Polizeimannschaften. Auch gestern wurde die Polizei mit Steinen beworfen und aus den Fenstern der Häuser wurden ca. 200 Schüsse auf sie abgegeben. Die Ladenbesitzer waren gezwungen, ihre Läden zu verbarrikadieren. Der Mob zerstörte die Straßenlaternen. Erst nach mehreren Zusammenstößen gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Viele Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt. In einer Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zu gestatten, dass für die Dauer des Streiks die Gewerkschaft Deutscher Kaiser eine Schutzwache von 52 Mann und die Stadt Neumühle eine solche von 22 Mann einrichten, welche aus Beamten der Gewerkschaft Deutscher Kaiser gebildet werde. Die Schutzwache hat Polizeirechte und wird mit Pistole und Polizeiknüppel ausgestattet. Ihre Aufgabe ist es, die Zechenanlagen und Arbeitswilligen zu schützen.

*) Dortmund. Vor den Jochen, die im Stadtgebiet Dortmund liegen, kam es gestern nachmittag gegen 4 Uhr, als die Schicht der arbeitenden Bergleute zu Ende ging, zu Zusammenstößen, die aber von der Polizei ohne Zwischenfälle zerstreut wurden. Einige Stunden später versammelten sich Streikende am Postplatz. Die Schutzwache wurde mit Steinen beworfen. Das Pferd eines Schutzmänner überstieg sich und begrab den Reiter unter sich, der Verleugnungen erlitt. Die Polizei musste blank ziehen und nahm drei Verhaftungen vor. An

einer anderen Stelle fiel ein Autoverzug, doch wurde niemand verletzt.

*) Bochum. Der Arbeiterverein berief für Donnerstag vormittag eine große Streikversammlung nach dem Schülengarten ein.

*) Hamborn. Von der Heranziehung von Düsseldorfer Männern ist vorläufig Abstand genommen worden. Die hiesige Polizei ist durch ein zweites Gendarmerieaufgebot und durch Polizeibeamte aus den größeren Städten des Rheinlandes verstärkt worden. Heute vormittag war alles ruhig.

*) Berlin. Als heute früh ein Schuhmannsaufgebot unter Leitung eines Kommissars nach beendetem Einsatz auf der Zechen „Schaukel“ nach der Zechen Julia marschierte, wurde es auf der Notbruchstraße von einer Menge Streikenden mit Steinen beworfen und beschossen. Die Schutzwache erwiderte das Feuer. Ein Streikender wurde durch einen Schuss in den Kopf getötet.

*) London. In mehreren Landdistrikten Schottlands wurden mehrere Läden gestürmt und Robben- und Kolben- und Kollegialer Lager geplündert. In Nottingham hat die Staatsanwaltschaft gegen ein sozialistisches Blatt Anklage wegen Aufreizung zum Krieg erhoben. Es werden zwei Verhaftungen vorgenommen.

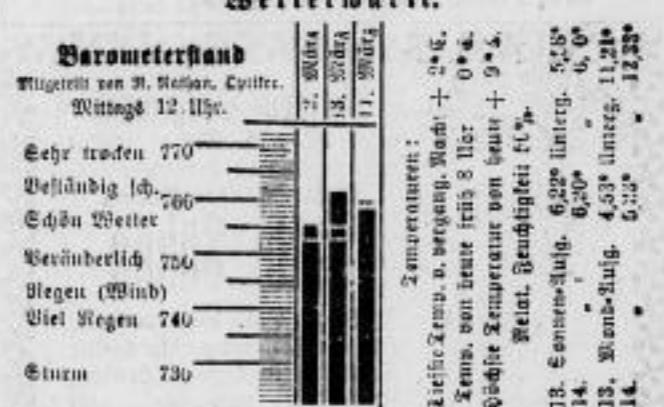
*) London. Eine amtliche Mitteilung über die gestrige Konferenz der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter besagt, dass eine allgemeine Besprechung über die Lage stattgefunden hat und dass die Konferenz auf heute früh vertagt worden sei.

*) London. Die Presse äußert sich optimistisch über die Aussichten auf Beliegung des Aufstands der Kohlenarbeiter. Daily News legt Gewicht darauf, dass auf der gestrigen Konferenz eine Unterkommission von Grubenbesitzern und Bergleuten eingesetzt worden ist, die die Minimallohnsätze erhöhen soll. Nach der Times hat gekenn ein Mitglied des Kabinetts privat erklärt, die Mehrheit der Grubenbesitzer und der Bergleute könnten sich binnen 48 Stunden über die Friedensbedingungen einigen, wenn die jetzigen Verhandlungen fortgesetzt würden.

Heutige Berliner Börsen-Ausgabe

1. Deutsche Reichs-Mit. 101,40	Gewerblicher Werkzeug
2½%, bergl.	Rittermann
4%, Brenz. Consol	Stich.-Duisburg Bergw. 181,-
3½%, bergl.	Gelsenkirchen Bergwerk 197,20
Bischof. Commandit	Mauritzer Güter 144,50
Deutsche Bank	Duisburger Betriebsfahrt 140,75
Deut. Handelsgel.	Saarwer Bergbau 190,-
Dresdner Bank	Hartmann Walschinen 157,-
Darmstädter Bank	Zwarahti 174,50
Nationalbank	Lordb. Vloob 104,50
Leipziger Credit	Wölfis Bergbau 249,25
Sächsische Bank	Schneidt Electric 155,10
Westf. Bank	Siemens & Halske 233,-
Canada Pacific Sq.	Storch Boudou 20,45%
Baltimore u. Ohio Sq.	Aura Varia
Allg. Elektricitäts-Gesell.	Oester. Notes 84,75
Vohumer Gußstahl	Stahl. Notes 216,05
Private Tiefbau 4%, —	Lindenau behauptet

Wetterbericht.



Temperatur: Zeitlupe v. Bergbau Wach.

Zeitlupe Temperatur von Haus +

Zeitlupe Temperatur St. G. —

Zeitlupe Temperatur von Haus +

Zeitlupe Temperatur St. G. —

angenommen und schließlich der ganze Entwurf mit den beschlossenen Abänderungen gegen die Stimme des Abg. Böschel. Ueber den Antrag Tr. Mangler und die Petition beschloß man nach dem Antrag der Deputation.

Ueber den Gelegenheitsvorschlag, daß Kirchengesetz zu weiterer Abänderung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung betr., beantragt Abg. Löchner (Nat.). namens der Deputation, den Entwurf unverändert nach der Vorlage anzunehmen, was nach kurzer unerheblicher Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten geschah.

Bis jetzt standen die Kapitel 39a b und c. Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz, Elektrisches Präsumt Chemnitz, Bauschulen zu Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau mit Tiefbauschule in Zittau betr. zur Schlusseratung. Abg. Stecke (Nat.) verneint auf den von ihm erarbeiteten ausführlichen schriftlichen Bericht und bittet um Annahme der Deputationsanträge. Er gibt ferner seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß auf seine Anregung hin an den Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz ebenso wie vorher in der Technischen Hochschule zu Dresden ein Lehrfach für Esperanto eingerichtet sei. Abg. Langhammer fragt über gänzlich unzulängliche Verhältnisse an den technischen Staatslehranstalten, besonders in der Färbereischule. Hier müsse dringend Abhilfe geschaffen werden, wenn nicht eine große Abwanderung der Schüler stattfinden soll. Die Abg. Wiersel (wild) und Möller (Soz.) schließen sich diesen Klagen an. Geheimer Rat Dr. Schlippe antwortet auf die Angriffe der drei Voreredner, wünscht nach kurzen Erwiderungen der Abg. Langhammer und Wiersel die Kapitel in Einnahmen und Ausgaben nach der Vorlage angenommen werden.

Nächste Sitzung Mittwoch vorm. 1,12 Uhr.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die fünf Vertreter der neutralen Mächte haben gestern Unterredungen mit Herrn di San Giuliano gehabt. Die Botschafter sehen jetzt ein, daß eine Fortführung der Unterredungen zwecklos wäre, da Italien auf keinen Fall auf die Besiegereinführung von Tripolis verzichten will, während die Türkei andererseits die Oberherrschaft des Sultans in Tripolitanien unbedingt sich erhalten will. Wenn die Mächte auch ihr möglichstes tun würden, um einen Frieden herbeizuführen, so könnte es doch zu irgendeiner Feindschaft und zu Unannehmlichkeiten kommen und deshalb wollen die Botschafter die Verhandlungen einstellen. Die italienische Presse fordert nach wie vor, daß Italien die Maßnahmen zur See entwölfe und dadurch die Türkei zum Frieden zwinge.

Die "Agenzia Sestini" meldet aus Tobruk: Vor gestern früh rückten zwei Bataillone Infanterie und eine Batterie Gebirgsartillerie aus dem italienischen Verschlagungen vor, um eine Kompanie Pioniere, die mit der Herstellung eines neuen Forts beschäftigt war, zu beschließen. Gegen 10 Uhr bemerkten sie eine Artawane, der sie mit einigen Kanonenschüssen schwere Verluste beibrachte. Gegen Mittag näherten sich größere Massen von Türken und Arabern bis auf 4 Kilometer der Stelle, wo die Italiener neue Fortifikationsanlagen begonnen hatten. Die Italiener eröffneten ein heftiges Geschützfeuer und sogleich entstand ein erbitterter Kampf, indem die Infanterie mit zwei erfolgreichen Bajonettsangriffen den Angriff des Feindes aufhielt, der den italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchte. Der Kampf dauerte bis nachmittags 4 Uhr. Nach ungeheuren Verlusten begann der Feind sich zurückzuziehen, verfolgt von dem Feuer der Italiener. Eine Stunde später war er vollständig verschwunden. Die Italiener hatten breitgezogene Toten, darunter einen Offizier und 78 Verwundete, darunter 3 Offiziere.

Der Kommandant von Bengasi Enver-Bei ist beauftragt worden, dem Scheik der Sennuk den Großorden des Osmanischen Reichs nebst einem kostbaren Säbel, einem Teppich und einer Uhr, mit Brillanten besetzt, als Geschenk des Sultans zu überreichen. — Alle im Libanon ansässigen Italiener haben infolge des Ausweisungsbescheids das Land verlassen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wie die Tägl. Rundschau hört, beachtigt der Reichstag, den Führern der bürgerlichen Parteien noch in dieser Woche von dem wichtigsten Inhalt der neuen Wehrvorlagen Kenntnis zu geben, um ihre Meinung über die Deckungsfrage entgegenzunehmen. Die Besprechungen sollen durchaus vertraulicher Natur sein. Der Reichstag wünscht, daß überhaupt von den Wehrvorlagen und ihrer finanziellen Seite nichts bekannt wird, bevor die Vorlagen dem Bundesrat präsentiert haben, und hat an sämtliche beteiligte Stellen das Erzischen gerichtet, über die Entwickelung strengstes Stillschweigen zu bewahren. Sogar die Vertrauensmänner der großen nationalen Vereine, die sonst stets von dem Gang der Ereignisse unterrichtet waren, sind diesmal, auf besondere Anordnung, vollständig ausgeschaltet worden.

Auf den im preußischen Herrenhaus eingebrochenen Antrag betreffend den Schutz der Arbeitswilligen und Gewerbetreibenden erläuterte Unterstaatssekretär Holz, daß die Regierung alles tun werde, um die Arbeitswilligen wirksam zu schützen, daß er dogmatisch nicht in der Lage sei,

Erklärungen abzugeben, soweit es sich auf die Gelegensprachen beziehen, da das dem Gebiet der Reichsgesetzgebung vorbehalten sei und der Staatssekretär des Innern sich erst möglich zu der Frage gehabt habe. Dagegen sei hinsichtlich der Verwaltungsmahnmahmen, für die das Ministerium des Innern in Preußen zuständig ist, alles getan, was den Schutz der Arbeitswilligen erwünscht ist. —

In der gestrigen Sitzung des Bremerhafen-Dandages in Münster wurde mit sämtlichen Stimmen gegen eine Stimme ein Antrag des Bergkreis Kleine, betreffend den Schutz von Arbeitswilligen und Gewerbetreibenden, angenommen. Der Antrag ist gleichzeitig mit dem in der gestrigen Sitzung des preußischen Herrenhauses eingebrochenen Antrag.

Ein in Norden wohnender Ingenieur wurde wegen Landesverrats verhaftet. Die Haftaufsicht soll sehr bestrafendes Material ergeben haben. Die Verhaftung steht mit der jüngst in Moers vorgenommenen in Verbindung.

In der hellischen Gewerkschaftskammer ereignete sich ein erster Zwischenfall. Nach der Rede des Abgeordneten Dr. Fulda (Soz.), der den Minister des Innern fortsetzte auf das schwere Angriff und beleidigte, ohne von dem Vizepräsidenten Korell zur Ordnung gerufen zu werden, verließ sämtliche Regierungsvierte das Haus. Nach längerer Geschäftsaufnahme wurde auf Antrag des Abgeordneten Osann beschlossen, eine Pause einzutragen zu lassen, in welcher der Vorsitz der Kammer mit der Regierung darüber verhandeln soll, auf welcher Grundlage wieder Zusammenarbeiten mit der Regierung ermöglicht werden könnte. — Nach etwa einstündigen Verhandlungen des Vorsitzenden der Kammer mit der Regierung und nach Beratungen der Fraktionsspitzen erschienen die Regierungsvierte wieder im Saale. Der Vizepräsident Korell stellte auf Grund des Stenogramms die wiederholten Besleidigungen des Abgeordneten Dr. Fulda fest und erließ ihm zwei Ordenskreuze. Darauf gab er im Namen des gesamten Vorsitzenden der Kammer eine Erklärung ab, in der er seinem Bedauern wegen des Zwischenfalls Ausdruck gab. Sodann gaben sämtliche Vorsitzende der bürgerlichen Fraktionen eine Erklärung ab, in der sie ebenfalls den Vorfall auf das tiefste bedauerten. Der Minister des Innern von Homburg dankte den bürgerlichen Parteien und erklärte, daß es ihm nach dem beständigen Verhalten Fuldas unmöglich sei, in Zukunft sich jemals wieder mit ihm in eine Diskussion einzulassen oder ihm Antwort zu erteilen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Die Ratifizierungsurkunden zu dem am 4. November vorigen Jahres abgeschlossenen deutsch-französischen Abkommen, betreffend Marokko und Äquatorialafrika, sind gemäß Artikel 15 gegen 17 des genannten Vertrages gestern in Paris ausgetauscht worden.

Die bisherige Vorschrift der Gewerbeordnung, wonach in den Fabriken für die minderjährigen Arbeiter Lohnzahlungsbücher eingezogen sind, wird mit dem Ende des laufenden Monats hinfällig. Dagegen ist in der am 1. April d. J. in Kraft tregenden neuesten Gewerbeordnungsnovelle vorgeschrieben, daß in allen Betrieben mit mindestens zwanzig Arbeitern den Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg über den Beitrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszureichen ist. Zuwidderhandlungen sind mit Strafe bedroht.

Frankreich.

Aus Montpellier wird gemeldet, daß sich der bekannte Flieger Ledrives tatsächlich um einen Sitz in der Deputiertenkammer bewirbt. Er hält seine Wahlversammlungen ab, indem er von Gemeinde zu Gemeinde in dem ganzen Wahlkreis geflogen kommt, welcher Effekt ihm natürlich stets zahlreichen Besuch seiner Versammlungen sichert. Mit dem Gegenkandidaten soll er das Abkommen getroffen haben, daß dieser bei ihm als Sekretär Dienste nimmt und das ganze Deputiertengehalt einstellt.

England.

Die "Times" erklären, daß es sich bei der endgültigen Festlegung des Flottenetzes als unmöglich erwiesen habe, die erhoffte Reduktion zu erzielen, da die Verringerungen in der Ausführung des Schiffbaus während des laufenden Jahres die Ausgaben für das kommende Jahr erheblich steigerten. — Der Flottenetat ist gestern abend veröffentlicht worden; er schließt insgesamt mit 44 085 400 Pf. Sterling ab gegen 44 392 500 Pf. Sterling im laufenden Rechnungsjahr.

Niederlande.

"Daily Telegraph" meldet aus New York vom 11. d. M.: Nach einer Zeitungsnachricht aus Philadelphia erklärte der Vertreter der dortigen Schiffbaufirma Cramp u. Sons, daß Niederrhein beschlossen habe, zwei seiner vier Dreadnoughts zu 30 000 Tonnen von dieser Firma bauen zu lassen. Die anderen beiden Dreadnoughts sollen von der Firma Vickers in Barrow gebaut werden. Jedes der vier Schiffe wird einschließlich der Bewaffnung und Panzerung 48 Millionen Pfund kosten.

Türkei.

Vor gestern abend fand in Berlin beim Minister v. Breitenbach ein Vortragabend statt, zu dem eine große Anzahl von Parlamentariern, Ministern und Staatssekretären erschienen waren. Regierungsbauamtmann Tholens sprach über die Wasserversorgung in Mesopotamien in der Vergangenheit und ihre Wiederbelebung in der Gegenwart.

Noch einen kurzen Rückblick auf die hohe Kultur Mesopotamens im Altertum und einer Schilderung der zeitigen Verhältnisse des Landes kam er auf das Projekt des Engländer's Willcox zu sprechen, der aus Babylonien ein zweites Mesopotamien machen will. Die Kosten der großen Anlagen werden für ein Bewohnerungsgebiet von 1 400 000 Hektar auf 550 Millionen Mark veranschlagt. Nach Ausführung des Projektes würden auf dieser Fläche etwa 1 1/2 Millionen Tonnen Getreide und 1 Million Ballen Baumwolle geerntet werden können, eine Ernte, die einen Wert von etwa 400 bis 500 Millionen Mark hat, während die jetzige Ausfuhr des Landes an landwirtschaftlichen Erzeugnissen nur 28 Millionen Mark beträgt. Die Schwierigkeiten für die Ausführung dieses zweifellos wirtschaftlichen Unternehmens bestehen noch Ansicht des Vorstandes in der Aufbringung von Geldmitteln durch die türkische Regierung, in der geringen Bevölkerung des Landes und in den vorläufig noch schlechten Verkehrsanbindungen. Eine Entscheidung über dieses Projekt ist noch nicht gefallen. Kleinere Bewohnerungsarbeiten werden gegenwärtig von der englischen Unternehmerschaft Sir John Hudson ausgeführt.

China.

Den Daily Telegraph wird aus Peking berichtet: In den letzten Tagen der vergangenen Woche fielen in Peking und Umgebung nicht weniger als 1000 Köpfe und einige hundert Soldaten, an die die Gerechtigkeit sich noch nicht herangewagt hat, sondern arme Leute, die von den Behörden noch Quiddinen aufgegriffen und füger Hand dem Henkersmesser überlassen werden. Gegen die Meuterer wagt die Regierung nichts zu unternehmen, weil sie anschließend fürchtet, damit das ganze Heer zum Aufstand zu reizen.

Aus aller Welt.

Hamburg: Der Redakteur des "Hamburger Fremdenblattes", Dr. Obst, wurde im Zeugniszwangsvorfahren zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, da er unter Berufung auf seine Berufsschreibe sein Zeugnis verweigerte. Von einer Haftstrafe wurde auf Wunsch des Staatsanwaltes abgesehen. — Köln: Wie die "Köln-Zeitung" aus Industriekreisen hört, haben die Kalibohrungen bei Müllheim in Bingen in einer Tiefe von 800 Meter mächtige Kohlager ergeben. — Aachen: Ein vorlängerer Haushalter namens Senden wurde unter dem Verdacht, kurz vor Weihnachten in der Nähe von Heerlen einen alten Gussbauer ermordet und beraubt zu haben, verhaftet und den holländischen Behörden ausgeliefert. — München: Der älteste Oberamergauer, der alte Ledermann, der in allen Passionsspielen seit 1880 mitwirkte, ist 93 Jahre alt, gestorben. — Möllerstorff: Der in der hiesigen Militärrichtanstalt internierte ehemalige Oberleutnant Adolf Höfrichter, der hier die Strafe wegen Eigentumsverluste verbüßt, ist an Tuberkulose schwer erkrankt, sodass er kaum bei den Tagfestsitzungen in seinem Freischeidungsprozeß teilnehmen kann. — Paris: Die Meldungen aus Südfrankreich berichten über heftige Unwetter, begleitet von Gewitter und Hagelschlag. Besonders Marseille und Umgegend hat Stark gelitten. — Infolge einer Polémik wurde zwischen dem Vertreter des Blattes "M. Blas", Redakteur Scheffer, und dem Korrespondenten eines argentinischen Blattes, Torillo, ein Duell ausgefochten. Beim ersten Gang wurde Scheffer verletzt und das Duell sofort eingestellt.

Sport.

Der Dresdener Rennverein eröffnet in diesem Jahre die Rennaison sehr früh, denn bereits am Sonntag, den 17. März, eröffnen sich die Porten der treibenden Seidenziger Bahn den Freunden des edlen Pferdes zum ersten Male. Am deutlichsten macht sich die Nähe des Eröffnungstages bei der Früharbeit auf unserer Rennbahn bemerkbar und dank der so fairen Arbeitsbahnen dürfte mancher Sieger in den Ställen der Seidenziger Trainer zu finden sein. Die im vorigen Jahre errichtete Wetttannahmestelle des Dresdener Rennvereins, durch welche Wettscheide für alle größeren deutschen Rennplätzen vermittelbar werden, hat sich auf das Beste bewährt. Diese Neuerrichtung, die von dem weitenden Publikum über alles Erwartete stark in Anspruch genommen worden ist und sich als dringend notwendig erwiesen hat, wird dauernd beibehalten werden. Wettscheide für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Pragerstraße 6, 1, von 11—1 Uhr, für ausländige Rennplätze von 11—1/2 Uhr angenommen. Für ausländische Wettscheide empfiehlt sich telegraphische Postanmeldung unter genauer Angabe des Rennens, des Pferdes und der Wohnungsdresse. Nochmals sei auf die Gewerbung der außerordentlichen Mitgliedschaft (Betrag 33 Pf. und M. 3,80 fiktive Billettsteuer) hingewiesen, die, falls solche für den Eröffnungstag Gültigkeit haben soll, bis Sonnabend, den 16. März, im Sekretariat angemeldet werden muss.

eine neuartige Haushaltseife
von
fabelhafter Waschkraft.

Preis pro Stück 20 Pf. — Zahl überall erhältlich.

Ravon-Geife

Vermischtes.

Ein tragisches Wiedersehen. Die „Jungbrüder Nachrichten“ melden, daß in der unweit der Tiroler Reichsgrenze gelegenen italienischen Gemeinde Sabauda, die noch zum größten Teile von einer deutsch-sprechenden Bevölkerung bewohnt wird, dieser Tage ein Soldat aus Triest zurückkehrte. Seine Mutter war vor Freude außer sich und hielt ihn lange Zeit umschlungen. Da bat er sie, ihm den Mantel auszuziehen. Als dies die Mutter getan hatte, gewährte sie zu ihrem Entsehn, daß ihm beide Arme fehlten, die ihm weggeschossen worden waren. Mit einem geselligen Aufschrei brach sie zusammen; ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Kindermord aus Überglauken. Grauenhafte Einzelheiten werden bekannt über das verbrecherische Treiben einer in Varegona verhafteten etwa 30-jährigen Enriqueta Martini. Es ist nachgewiesen, daß das Verschwinden verschiedener Kinder im zartesten Alter auf Anklagen der Magäre erfolgte, die den Raum entwöhnten kleinen Geschöpfen das Blut abzapften, um es für Liebedrank zu verwenden. Eines der beiden bei dem Weibe aufgefundenen Kinder konnte der Mutter wiedergegeben werden, über die Identität des anderen bestehen noch Zweifel. Es dürfte zu einer sensativen Gerichtsverhandlung kommen, da die Abnehmter dieser Liebesträne der Behörde bekannt sind.

Wird unser Magen kleiner? In der französischen Académie der Wissenschaften erstattet Émile Monier Bericht über die interessanten Forschungen über die Größenverhältnisse der Menschen- und Tiermägen, die schon Delassées begonnen hatte und die jetzt von Magnan zuende geführt worden sind. Die Untersuchungen haben zu wertvollen Aufschlüssen geführt: sie beweisen vollauf, daß der Umfang und die Größe des Magens sich der Art der Ernährung anpassen. Eine umfangreiche Klassifizierung der Magen der bekannten Tiere ergibt, daß alle Pflanzen fressenden Tiere längere Verdauungsschläuche besitzen als andere lebende Wesen. An zweiter Stelle stehen die Greifvögel und Fledermausfressenden Tiere, an dritter die alles fressenden, an vierter die Fisch fressenden, an fünfter die Fleisch fressenden und an letzter Stelle die Insektenfresser. Diese Untersuchungen, die sich zunächst auf die Länge des Magenschlauches erstreckten, wurden dann wiederholt, wobei das Gewicht des Magenapparates zur Grundlage der Forschungen gemacht wurde. Die gewonnenen Feststellungen bestätigen die bei der Messung der Magenlänge festgestellte Klassifizierung. Die Erklärung dieses Phänomens bereitet keine Schwierigkeiten. Man weiß, daß die Pflanzen fressenden Tiere größere Speisemengen aufzunehmen müssen, als etwa die Fleisch fressenden. Aber die größere Menge allein würde nicht genügen, die Hauptfache bleibt die gründliche Ausnutzung des Nährwertes durch die Verbauung. Um die größeren Speisemassen zu bewältigen, müssen die Zellen, die die Verbauungsfäste produzieren, vervielfacht werden, und da sie nebeneinander liegen, ist das nur durch eine Verlängerung oder Vergrößerung des Magens möglich. Die Fleisch fressenden Tiere dagegen bedürfen einer geringeren Speismasse; infolgedessen ist ihr Magen kleiner. Eine Veränderung der Ernährungsweise bringt mit der Zeit durchgreifende Veränderungen des Verbauungsborganges mit sich. Es ist zweifellos, daß der prähistorische Mensch, bei dem die Pflanzenkost vorherrschte, ungleich größere Magenorgane besaß als der moderne Mensch, bei dem die Fleiskost im Vordergrund der Ernährung steht. Die im Wandel der Zeit sich vollziehende Veränderung des Magenumfangs bringt natürlich gewisse anatomische Verwandlungen mit sich. Man weiß, daß der Blinddarm sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr verkürzt hat und daß ihm heute keinerlei vitale Funktion mehr zufällt, so daß er ohne Schaden entfernt werden kann. Den gleichen Weg hat der ganze Magen des Menschen genommen: er ist kleiner und kürzer geworden, und dieser Verkleinerungsprozeß geht sich auch gegenwärtig noch fort. Die Zeit ist vielleicht nicht fern, in der man von einem Menschen wirklich wird sagen können, daß er einen „Vogelmagen“ habe.

Die Weltausstellung von San Francisco 1915. Der heiße Wettkampf zwischen New Orleans und San Francisco um die große Weltausstellung 1915 ist nun entschieden: die Stadt des goldenen Tores hat den Sieg davongetragen; die Ausstellung, die anlässlich der Fertigstellung und Eröffnung des Panamakanals stattfindet, wird ihre Stätte in San Francisco finden. Der Staat Kalifornien hat die Vorbereitungen bereits mit großzügiger Tatkräft in Angriff genommen und aus der Staatskasse die städtische Summe von 20 Millionen Dollars, also mehr als 83 Millionen Mark, für Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt. Zur Eröffnung wird der Dampfschiffverkehr bereit durch den Panamakanal geführt werden, so daß die europäischen Besucher zu Schiff von Europa nach San Francisco jahren können, ohne wie früher den riesigen Umweg um das Kap Horn machen zu müssen. Wie der Figaro berichtet, hat die französische Compagnie Générale Transatlantique die Errichtung eines Dampferverkehrs Frankreich-San Francisco in Aussicht genommen.

Der Bazillenfreie Walzer. Aus New York wird berichtet: Also endlich ist das Mittel gefunden, das Verglühen eines Tanzchens von der Bazillengefahr zu trennen: in dem großen Ballsaal der amerikanischen Apotheker- und Droisten-Gesellschaft, das im Amsterdam-Opera-house in New York stattfindet, wurde bei wöchentlicher und einziger wahrhaft hygienische Walzer zum ersten Male öffentlich vorgeführt. Der Bazillus, der bei diesem Tanz es noch wagen will, von einem Tänzer zum anderen überzugleiten, müßte wirklich die Sprungkraft eines Athleten besitzen, denn bei allen Bewegungen des hygienischen Walzers sind die Tänzer fast einen Meter voneinander entfernt. Die Dame führt

und gleitet durch den Saal, der Herr folgt mit einem Meter Abstand mit den gleichen Walzschritten-Bewegungen: aber zusammen kommen sie nie, die Bazillenfurcht ist viel zu groß. Mit Bewunderung und Staunen starren die 2000 Festgäste auf das junge Paar, das zum ersten Male diesen hygienischen Walzertanzte. Und nun will die amerikanische Apotheker- und Droisten-Gesellschaft nach Kräften dafür wirken, daß diese einzige hygienische Form des Tanzes bald Allgemeingut der Tänzer werde. Auf dem Apothekerball wurde jedem Paar auch ein „hygienischer Küsse“ überreicht. Das ist ein kleines Praktisches, das in der Form an einen winzigen Tennisschläger gemahnen mag; das ovale Feld ist mit einem seinen desinfizierenden Gaggenrebe bespannt; wenn man sich küssen will, schiebt man dieses „Microbenkiss“ mit Grazie und Geschicklichkeit zwischen die beiden Paare der zum Kuß geeigneten Lippen. Es wird garantiert, daß keine Mikrobe durchkommt, eine einzige ausgenommen, der mit Recht gesuchte „amococcus“, der Liebesbazillus....

Ex. Amerikanischer Humor. Die Boston Post bringt einige hübsche Proben amerikanischen Humors. „Um Gotteswillen“, sagt der Geschäftsmann, „ich habe zu Hause mein Portemonnaie unten aufzuladen liegen lassen.“ „Nun, das schabet doch nichts, ich denke, Ihr Dienstmädchen ist ehrlös.“ „Das ist's ja eben, sie wird es meiner Frau geben.“ — Mrs. Eze: „Es ist nicht richtig, daß du aufs Grabwohl Willie beschuldigst, das Geld aus deiner Tasche genommen zu haben. Ebenso gut könnte du auch mich verdächtigen.“ „Rein,“ erklärt Mr. Eze, „unmöglich, es ist ja nicht alles weggenommen.“ — „Rein, Jonny, wie faust du nur mit so schmutzigen Händen zur Stunde kommen?“ sagt der Lehrer entrüstet, „was würdest du sagen, wenn ich nun auch so schmutzig zur Schule kommen wollte?“ „Kein Wort würde ich sagen,“ entgegnet der wohlerzogene Jonny, „die Höflichkeit würde es mir verbieten, darüber zu sprechen.“

Ex. Das Wachstum von Paris in Zahlen. Die Resultate des am 5. März erfolgten neuesten Pariser Volkszählung ergeben wieder ein bedeutendes Anwachsen der Seestadt. Paris umfaßt gegenwärtig 80 639 Häuser, 1 123 634 Haushaltungen und hat eine Einwohnerzahl von 2 888 110 Personen. Das Anwachsen von Paris in den letzten 110 Jahren erscheint folgende Tabelle: die Stadt hatte 1801 547 736 Einwohner; 1821 785 862; 1956 1 175 846; 1861 1 696 141; 1872 1 851 792; 1886 2 341 550; 1896 2 536 834; 1906 2 768 893. Das

4. Klasse 161. A. S. Landes-Lotterie.

220 Nummern, diese werden bei Gewinn verpfändet u. sind mit 500 Mark bezogen worden. (Für Gewinn der Röhrer. — Röhrer verboten.)

Ziehung am 13. März 1912.

50000 Mr. 74547. 2008 2207. 2614.
5000 Mr. 62009. 2001 2208. 2614.

0067 915 419 12 151 328 66 418 348 251 (500) 600 505 411
888 338 603 (500) 90 310 724 212 191 231 457 195 742 1830
720 (1000) 289 (500) 629 931 204 230 (500) 196 671 175
157 443 705 472 149 515 861 694 677 641 454 386 2172 320
771 (500) 85 882 224 128 788 394 914 719 288 689 (500) 887
654 339 50 641 543 712 581 861 816 694 225 (3000) 984 287
4509 (500) 849 286 287 401 725 918 728 56 788 (500) 152 813
373 299 726 (500) 375 784 99 948 843 130 440 664 884 498 5481
25 883 402 1 5 536 113 17 513 283 787 423 28 886 381 588 53
300 870 860 (8000) 144 185 6823 589 376 185 197 149 287
665 241 444 255 485 782 638 117 (500) 217 900 612 318 (500)
527 665 75 512 728 985 985 117 188 (500) 841 986 341 593 384
874 270 525 580 837 929 926 86 787 585 905 840 382 398
820 428 601 (500) 18 48 168 980 453 268 (500) 401 630 12
(500) 491 228 318 656 478 281 173 717 558 220 284 984 264
209 74 541 878 544
140702 857 607 835 16 556 (2000) 420 209 266 764 618 523
470 769 983 516 11 794 571 608 (500) 585 11593 664 181 390
851 580 328 626 687 688 245 522 420 67 557 264 788 428
229 471 685 524 420 67 557 264 788 162 552 906 (500) 766
13265 860 766 884 866 866 801 248 798 561 510 237 989 (500)
545 451 (500) 503 1 4074 725 805 818 200 10 7 70 656 691
342 571 185 (500) 777 266 (500) 672 211 1 5653 586 356 886 493
268 976 321 (500) 72 36 728 880 185 220 (500) 1 6888 460 493
513 (500) 471 728 4 504 589 942 723 281 195 880 738 804 579
118 999 1 7461 269 (500) 508 288 584 24 502 849 907 186 277
96 889 880 128 618 679 (500) 1 9842 520 584 751 465 889 787
707 981 805 706 965 583 781 201 231 178 717 558 220 284 984 264
234 241 471 500 243 240 460 544 542 530 214 519 585 620
235 (500) 599 31 500 948
249700 6001 323 363 22 187 740 384 110 46 455 972 511
470 769 983 516 11 794 571 608 (500) 585 11593 664 181 390
851 580 328 626 687 688 245 522 420 67 557 264 788 428
229 471 685 524 420 67 557 264 788 162 552 906 (500) 766
13265 860 766 884 866 866 801 248 798 561 510 237 989 (500)
545 451 (500) 503 1 4074 725 805 818 200 10 7 70 656 691
342 571 185 (500) 777 266 (500) 672 211 1 5653 586 356 886 493
268 976 321 (500) 72 36 728 880 185 220 (500) 1 6888 460 493
513 (500) 471 728 4 504 589 942 723 281 195 880 738 804 579
118 999 1 7461 269 (500) 508 288 584 24 502 849 907 186 277
96 889 880 128 618 679 (500) 1 9842 520 584 751 465 889 787
707 981 805 706 965 583 781 201 231 178 717 558 220 284 984 264
234 241 471 500 243 240 460 544 542 530 214 519 585 620
235 (500) 599 31 (500) 948
249700 6001 323 363 22 187 740 384 110 46 455 972 511
470 769 983 516 11 794 571 608 (500) 585 11593 664 181 390
851 580 328 626 687 688 245 522 420 67 557 264 788 428
229 471 685 524 420 67 557 264 788 162 552 906 (500) 766
13265 860 766 884 866 866 801 248 798 561 510 237 989 (500)
545 451 (500) 503 1 4074 725 805 818 200 10 7 70 656 691
342 571 185 (500) 777 266 (500) 672 211 1 5653 586 356 886 493
268 976 321 (500) 72 36 728 880 185 220 (500) 1 6888 460 493
513 (500) 471 728 4 504 589 942 723 281 195 880 738 804 579
118 999 1 7461 269 (500) 508 288 584 24 502 849 907 186 277
96 889 880 128 618 679 (500) 1 9842 520 584 751 465 889 787
707 981 805 706 965 583 781 201 231 178 717 558 220 284 984 264
234 241 471 500 243 240 460 544 542 530 214 519 585 620
235 (500) 599 31 (500) 948
249700 6001 323 363 22 187 740 384 110 46 455 972 511
470 769 983 516 11 794 571 608 (500) 585 11593 664 181 390
851 580 328 626 687 688 245 522 420 67 557 264 788 428
229 471 685 524 420 67 557 264 788 162 552 906 (500) 766
13265 860 766 884 866 866 801 248 798 561 510 237 989 (500)
545 451 (500) 503 1 4074 725 805 818 200 10 7 70 656 691
342 571 185 (500) 777 266 (500) 672 211 1 5653 586 356 886 493
268 976 321 (500) 72 36 728 880 185 220 (500) 1 6888 460 493
513 (500) 471 728 4 504 589 942 723 281 195 880 738 804 579
118 999 1 7461 269 (500) 508 288 584 24 502 849 907 186 277
96 889 880 128 618 679 (500) 1 9842 520 584 751 465 889 787
707 981 805 706 965 583 781 201 231 178 717 558 220 284 984 264
234 241 471 500 243 240 460 544 542 530 214 519 585 620
235 (500) 599 31 (500) 948
249700 6001 323 363 22 187 740 384 110 46 455 972 511
470 769 983 516 11 794 571 608 (500) 585 11593 664 181 390
851 580 328 626 687 688 245 522 420 67 557 264 788 428
229 471 685 524 420 67 557 264 788 162 552 906 (500) 766
13265 860 766 884 866 866 801 248 798 561 510 237 989 (500)
545 451 (500) 503 1 4074 725 805 818 200 10 7 70 656 691
342 571 185 (500) 777 266 (500) 672 211 1 5653 586 356 886 493
268 976 321 (500) 72 36 728 880 185 220 (500) 1 6888 460 493
513 (500) 471 728 4 504 589 942 723 281 195 880 738 804 579
118 999 1 7461 269 (500) 508 288 584 24 502 849 907 186 277
96 889 880 128 618 679 (500) 1 9842 520 584 751 465 889 787
707 981 805 706 965 583 78

Coupons-Einlösung

Gämtliche am 1. April 1912 jährige

Coupons,
Dividenden-Scheine und
geloste Wertpapiere

Ißjen wir bereit von heute ab spesenfrei ein.
Mändelsichere Anlagenwerte
halten wir seit vorrägt.

Riesa, 5. März 1912.

Riesaer Bank.



Adress: Paul Hauselein, Goldfärber, Riesa.

SOFORTIGER ERFOLG
bei Kapfchuppen, Haarsäuli, Röthen und Abrechte des Haars
bringt bei täglichem Anwendung
das echte Peru Tannin-Wasser.
Anfängl. empfohlen und seit 30 Jahren bestehet. Wirkt dauerndest,
mach das Haar wieder seidig und gesund. Nichts kostet soviel
wie zwei Sätze. Fertig für Hochzeits- und Feierlichkeiten zu haben.
Achten Sie auf obige Schutzmarke! Die Tücher des Erfinders.



Achtung.

Stelle von heute Dienstag an
einen Transport hochtragende
und frischmellende westpreußische
Rübe in metziger Stadung
preiswert und Garantie g. Verkauf.

Mühlberg a. Elbe. Gottlieb Christen.

Donnerstag, den 21. März, findet in Torgau
Schweine- und Pferdemarkt

statt. Der Auftrieb von Kindern ist verboten. Städte-
schild wird nicht erhoben.
Torgau, den 2. März 1912. Die Polizei-Verwaltung.

Für die in der Kreishauptmannschaft Dresden ge-
legenen Öster und kleinen Plätze suchen wir per bald
einen tüchtigen fahrtensicheren

Provisionsreisenden,
welcher daselbst Privatkundschaft nachweislich mit Erfolg
besucht hat. Gut eingeführte Touren vorhanden.
Rückmann & Zinn, Verlandhaus, Kaffeehausküche
und Rahmteefabrik, Leipzig-Kendrich.



Bei E. Mittag treffen viele Neuhelten in Gardinen ein.

Anerkannt beste und billigste Bezugssquelle
für

Konfirmanden-Schuhwaren

ist und bleibt das Schuhgeschäft von

Paul Großmann, Riesa

Wettinerstrasse 2.

Konfirmanden-
Anzüge
sind man billig u. gut bei
E. Großmann, Schuhf. S.

Die Otern empfehlen
Lederwaren

mit
15 Prozent Rabatt.
Reinhold Braun,
Wettinerstr. 28.



Selbstgefert. Schürzen
und -Taschen empfehlen
Paul Marie,
Pauscher Straße 10.

ff. Zuckerhonig,

ff. Blaumenmus,

ff. Pfirsich-Marmelade,

ff. Melange-Marmelade,

ff. 28 Pf.

ff. Semide-Schüttfrüchte-Marmelade,

ff. 35 Pf.

ff. Pfirschen-Marmelade,

ff. 40 Pf.

ff. Aprikosen-Marmelade,

ff. 45 Pf.

ff. Erdbeer-Marmelade,

ff. 55 Pf.

ff. Himbeer-Marmelade

ohne Kern, ff. 70 Pf.,

einfließt

Hermann Müller Nachf.

Joh. Alfred Otto,

Kaiser-Wilhelm-Platz 9.

Speisekartoffeln,

vorzügliche Qualität, sind
wieder eingetroffen und
empfiehlt im ganzen und
einzelnen

Ernst Nyffel, Leckwitz.

Trockenknüdel, ff. 6.50 M.

Heu, ff. 4.- M., Rüben-

rüben, ff. 1.60 M. 10%

und anzugießen. Halbe Frucht.

Hintergut Ober-Moys,

* Rennpr.: Görzig 918.

Einen Boten

Saat-Erbsen und Wicken

hat noch abzugeben

Gustav Starke.

Gräßtige abgehärtete

Salatpflanzen

empfiehlt P. Wornhinweg,

Handelsräte, Leutewitz.

Nacht-

Husten-

-Quallen.

Einsig Lindern B. & W. Bon-

bons vom Bonuswerk Dres-

den. 30 u. 50 Pf. in Apos-

thelen u. Drogerien.

Wunderdüten,

4 10 Pf. mit herrlichen

Überraschungen.

E. Seibermann,

Haupstrasse 83 u. Kaiser-

Wilhelm-Platz 11.

Brüssel, Buenos Aires 3 Grands Prix

Die Patent-Heißdampf-Lokomobile

Originalbauart Wolf, m. Leistung v. 10-800 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszwecke die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegenseit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung übertragt ihr Absatz den gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventilllose Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau,
Zweigbüro-Lipzig,
Gerberstraße 2-4.

Gesamterzeugung über 1/4 Million PS.

Braunkohlen
aus dem Brucker Pauls-
markt ab Schiff ein-
ziehen billigt

A. G. Hering & Co.,
Elbstraße Nr. 7.

Wegen der Streifgefahr
ist die Eindeckung des Ve-
derkes sehr zu empfehlen.
Alle Preise sind bei uns vor-
läufig noch unverändert.

Wegen Autoanfahrt
zwei Röcke, sichere
Einspanner
verlässlich.

Zierarzt Niedel,
Sommerföh.

Braunkohlen,
Steinkohlen,
Braunkohlen-
brikette,
Steinkohlen-
brikette,
Anthrazit,
Gaskoks,
div. Brennhölzer,
scheitchenrechtes
Bündelholz
empfehl. billigt

C. F. Förster.

ein noch gut ergänzter,
zweispuriger

Brett-Wagen

mit Schleifzeug ist zu verl.
in Nürnberg Nr. 47b.

Prima
Wiesenheu
hat billigt abzugeben, auch
Führenweise und nimmt Be-
stellung entgegen

Otto Niedel, Neu-Gröba,
Telefon 265.

Prima

Hundekuchen

prima

Geflügelfutter

bei

Hermann Müller Nachf.

Perfekte Schneiderin

für Haus gefügt. Zu er-
fahren in der Ecke d. St.

2. Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Niesa.

Nr. 60.

Mittwoch, 13. März 1912, abends.

65. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung, Dienstag, den 12. März.

Am Thile des Bundesrats: Dr. Delbrück, Caspar.

Präsident Dr. Kaemmer eröffnete die Sitzung um 1 Uhr

15 Minuten.

Das Budget hat folgende Interpellation eingehabt: Ist der Herr Reichskanzler bereit, über den Stand des Streiks im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier Auskunft zu geben? Was denkt der Herr Reichskanzler zu tun, um unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der Bergarbeiter ein rasches Ende dieses dem deutschen Volkswohlstaat schwachenden Zustandes herbeizuführen?

Präsident Dr. Kaemmer erklärt, daß er diese Interpellation auf die morgige Tagesordnung legen wird.

Der Rat des Reichsamt des Innern

(Kunter Tag.)

Die Budgetkommission beantragt eine Resolution, die den Reichstagsantrag um eine Novelle zum Beamten- und Offizierspensionsrecht ersucht, durch welche Eintommen aus einer im Haushalte erzielten Privatförderung unter bestimmten Voraussetzungen das Budgetgehalt angerechnet werden kann.

Abg. Erzberger (B.): Es ist eine Gelegenheitsresolution, aber sie ist notwendig. Der Fall, bei zu ihr Anlaß gegeben hat, ist nicht vereinzelt. Vor kurzem ist ein Bezirksamtmann aus Südwürttemberg in einer Jüdischenfamilie Kolonialgesellschaft eingetreten, die wegen Vertrügerung ihrer Konzessionen mit der Regierung in Streit ist. Das darf nicht vorkommen. Die Geschäftsführer spekulieren auf die Beleidigung eines solchen Beamten und erwarten davon Vorteile. Aber noch viel schlimmer ist der Verdacht, daß der Beamte Amtsgeschäfte für die Gesellschaft verweist. Es ist nicht nur eine Frage des Tates, sondern eine Frage der Moral. Wollen wir die Tüchtigkeit unserer Beamtenstandes aufrecht erhalten, dann müssen wir gegen solche Missstände einschreiten.

Abg. Erzberger (B.): 200 Millionen beträgt unser Pensionenrat, einhalb Prozent davon kommt an Persönlichkeit, die nach dem Wortlaut des Gesetzes, wonach nur körperliche oder geistige Unbrauchbarkeit zur Pensionierung führt, keinen Anspruch darauf haben; und diese Einzelfälle, die die Spalten befreien, sind sowohl an dem Willen des Volkes über die ganzen 200 Millionen Pensionenrat. Eine Gelegenheitsresolution ist es nur für den Staatssekretär des Innern; im ganzen Reichshaushalt machen wir aber diese Erfahrungen. Kein Mensch wird etwas daran finden, wenn ein Präsident einer Postortstelle in einer Fabrik antritt und seine 600,- Pf. Pension begeht; aber wenn die Spuren 10.000,- Pf. Pension bekommen und 30.000,- Pf. Gehalt bei der Privatgesellschaft, das regt das Volk auf. Die große Masse ihrer Beamten bezahlt die Privatindustrie im Durchschnitt schlechter als Reich, Staat und Gemeinden die ihnen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Erklärt die Budgetkommission seiner Berechtung zu einer Revision des Pensionsgesetzes und führt weitere Fälle an, in denen er die gleichen Anstände erhebt, z. B. Bödewitz, Hollmann. Das Wichtigste ist die Unstimmigkeit der Gefinnung der Beamten selber.

Die Resolution wird angenommen.

Ebenso wird die Resolution der Budgetkommission angenommen, die eine baldige Reform des Kanzleiwesens fordert. Der Reichsausschuß zur Förderung der Seefischerei ist in diesem Etat um 25.000 auf 375.000,- Pf. erhöht.

Abg. v. Höhendorff-Kölin (L.) begrüßt diese Erhöhung und verlangt Magnanmen zum Fischereiförderung und jede Förderung der Seefischerei, insbesondere auch Anregung des Konsums, der Seefisch zu einem Vollnahrungsmittel zu machen.

Abg. Dr. Struve (Bp.) spricht in gleichem Sinne. Billige Eisenbahntarife, entsprechende Einrichtung der Seefischwagen, Begründung städtischer Fischhallen, Vorlage über die Herstellung der Fische usw., das ist alles dringend notwendig. Wie weit sind die Verhandlungen zwischen Preußen, Lippe, Oldenburg und Westfalen über den Fischereireich gegeben? Es tut gut, ebenso für die internationale Vereinigung mit Dänemark, Schleswig und Russland. Die Fischereibehörden sollten nach Möglichkeit mit drahtloser Telegraphie ausgestattet werden.

Abg. Erzberger (B.) stimmt den Vorrednern zu. Es handelt sich um das Interesse der Gesamtheit des deutschen Volkes. Direkte Fischzölle nach Süddeutschland sollten eingerichtet werden. Die ostpreußische Küste ist in bezug auf die Anreise von Fischereihäfen erg vernachlässigt worden; da muß viel geschehen. Und erst recht die Heringsfischerei, die ein elendes

Gewerbe ist und, wenn ihr nicht geholfen wird, zugrundegeht unter der ausländischen Konkurrenz. Subventionen für jede Tonne Heringe müssen gegeben werden.

Abg. Hoff (Bp.) erörtert die Verhältnisse auf der Insel Helgoland und im Kieler Hafen und fordert Entschädigung der Fischer für den ihr durch die Aulagen der Kriegsmarine zugefügten Schaden.

Abg. Fr. v. Richthofen (nl.) befürwortet die Befreiung des Solles aus Seefisch im Interesse der Heringssicherheit und stimmt im übrigen den Vorrednern der Vorredner in der Hauptfrage zu.

Ministerialdirektor Dr. v. Donecker (B.): Die Seefischerei gedobt an sich zur Landesgesetzgebung; wir sind nur zuständig, soweit der Reichszuschuß in Betracht kommt, und viele der beachtlichen Anregungen fallen außer unserer Kompetenz. Wir haben und wegen einer Interterritorialvereinbarung zunächst mit dem Preußischen Landwirtschaftsministerium in Verbindung gesetzt. Demnächst werden die Staaten zu einer Konferenz eingeladen werden. Die drahtlose Telegraphie soll weiter gefordert werden.

Abg. Dr. Waldestein (Bp.): Zweifellos hat die Helgoländer Hummerfischerei darüber gelitten, daß die Insel zum Hauptpunkt der Reichsmarine gemacht wird. Das Reich ist bestimmt zur Hilfe verpflichtet.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel „Herausgabe der Nachrichten für Handel und Industrie“ befürwortet

Abg. Graf Praschma (B.) die Resolution seiner Braktion, die zur Vorbereitung des Handelsverträge Produktionsergebnisse im Inland und auch im Ausland, und eine Zusammenfassung und Veröffentlichung verlangt. Es soll eine umfassende Produktionsstatistik geschaffen werden.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Die Tendenz ist uns sehr sympathisch. Aber Ergebnisse im Ausland sind doch für unsere Regierung nicht möglich.

Unterstaatssekretär Richter: Derartige Erhebungen werden seit längerer Zeit in unseren Reichen schon gemacht. Es wird dabei strenge Geheimhaltung, insbesondere gegenüber Steuererklärungen, gewahrt. Es soll im Wege von Monographien versucht werden, daß Material zu beschaffen.

Abg. Graf Praschma (B.): Erhöht die Resolution dahin ab, daß das Wort „Erhebungen“ ersetzt wird durch „Zusammenstellungen“.

Nach einer Zustimmungsberklärung des Abg. Dr. Dertel (L.) wird die Resolution einstimmig angenommen.

Abg. Dr. Mendeloff (Bp.) verlangt die Veröffentlichung der Berichte des pomologischen Vereins und weitere Förderung des Obstbaus.

Abg. Bell (B.) stimmt zu.

Unterstaatssekretär Richter erklärt, daß das zur Verfügung stehende Geld diesmal für den Bericht nicht ausreicht hätte.

Für die Unterhaltung der Postampferverbindungen mit Österreich und Australien werden rund 6 Millionen Mark gefordert.

Abg. Dr. Schellendorff-Kölin (L.) stellt fest, daß die Subvention sehr günstig gewirkt habe. Der deutsche Handel habe jetzt festen Fuß gesetzt. Die deutschen Schiffslinien hätten das Geld sehr gut angewendet. Gerade jetzt müsse alles getan werden, um in China passende Absatzgebiete zu finden. Später findet man alle Stühle belegt. Es ist auch die wichtigste Aufgabe der Gesandtschaften, für die deutsche Handelspolitik zu sorgen. Einen wesentlichen Anteil an den bisherigen Erfolgen trägt auch die freundliche Nachbarschaft der englischen Gewerken.

Abg. Erzberger (B.): Die Umwidmung der Verhältnisse in China ist von ungeheurer Bedeutung für uns. Man kennt in Deutschland die Verhältnisse in China noch viel zu wenig.

Abg. Neuerstein (Soz.) fordert im Interesse seines Heimatkreises wirksame Maßregeln zur Bekämpfung der Viehpest.

Abg. Pauli-Cochem (B.): Mit der Art der Bekämpfung der Viehpest werden die Männer geradezu geschädigt. Bei uns stehen schon hinter jeder Viehpest flüssig gewirkt habe. Der deutsche Handel habe jetzt festen Fuß gesetzt. Die deutschen Schiffslinien hätten das Geld sehr gut angewendet. Gerade jetzt müsse alles getan werden, um in China passende Absatzgebiete zu finden. Später findet man alle Stühle belegt. Es ist auch die wichtigste Aufgabe der Gesandtschaften, für die deutsche Handelspolitik zu sorgen. Einen wesentlichen Anteil an den bisherigen Erfolgen trägt auch die freundliche Nachbarschaft der englischen Gewerken.

Abg. Bell (B.) wünscht eine wesentliche Erhöhung des Reichsausschusses für die Zentralstelle für Postwesen und Schifffahrt im Interesse der Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur.

Abg. Rauch (Soz.) fordert die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften.

Nach Erledigung des Kapitels „Allgemeine Bombe“ verzogt sich das Haus.

Rosen und Dornen.

Roman von Arthur Happ.

ein Sünderholz an und hielt es, ganz bloß vor gewaltiger, innerer Erregung an die Blätter. Die Flamme gänzlich sofort glanz empor. Nach warf sie die knirschenden, brennenden Blätter in den Ofen und folgte mit weit geöffneten, starren Augen dem Verstürtzungswerk, während ihr das Herz fast schmerhaft schnell in der Brust pochte.

Am anderen Tage schlief Else weit in den Vormittag hinein. Als sie sich endlich erhob, war Arno schon auf. Sie hörte ihn rufen und schreien. Als sie das Schlafzimmer verlassen hatte, kam er ihr entgegengestürzt. Aufgeriegt, ganz verstört lag er an der Hand in sein Arbeitszimmer.

„Denke Dir nur, mein Manuskript ist fort. Gestern habe ich es noch hier hineingelegt, und nun ist's nirgends zu finden, und niemand will wissen, wo es geblieben ist.“

Er sang von neuem an, eifrig zu suchen und alte Schubfächer und Kisten zu durchsuchen. Else sah ihm eine Weile unentschlossen, heftig mit sich kämpfend, zu. Endlich raffte sie alle ihre Energie zusammen.

„Was sein, Arno,“ sagte sie mit heiserer Stimme, daß er sich übernatürlich ihr umdrehte.

„Hast Du es gesehen?“ fragte er erstaunt.

„Sie nickte.

„Ich habe es gesehen, heute nacht, als Du schliefst.“

„Sein Gesicht erhellte sich.

„Wo hast Du es hingelegt?“

Sie zögerte noch einen kurzen Moment, dann tat sie einen langen, tiefen Atemzug und deutete, bloß vor innerer Erregung, nach dem Ofen.

„Du!“

Nur dieses eine kurze Wort.

Er sah sie verständnislos an und näherte sich dann dem Ofen und schaute achtselig in die schmale Öffnung, deren Tür sie in der Nacht offen gelassen hatte. Sie nahm alle ihre Kraft und Entschlossenheit zusammen.

„Ich habe es verbrannt.“

Mit einem Aufschrei, in dem sich eine grenzenlose Verzweiflung ausdrückte, drehte er sich nach ihr herum. Neuerlich zuhlig, die Blicke fest auf ihn gerichtet, stand sie ihm gegenüber, mit der Haltung der Märtyrerin, die ihrem grausamen Schicksal gefaßt, ergeben, wie einem naturnotwendigen, unabänderlichen Ereignis entgegenstieß.

Mittwoch, 1 Uhr: Ruhstreit-Interpellation, Nachtrag. Stat. Rat des Reichsamt des Innern. Schluß 9½ Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Sammlung für Amunden. Das Komitee, welches mitgeteilt hat, daß Amunden durch seine Expedition eine Schuld von 70.000 Kronen habe, fordert jetzt, wie aus Christiania gemeldet wird, zu Zeichnungen zur Tilgung dieser Schuld aus und bittet um Bezeichnung der Beiträge der Beiträge, damit Amunden noch während seines Aufenthaltes in Norwegen telgraphisch, die Tilgung seiner Schuld mitgeteilt werden kann. Wenn dieser Betrag aufgebracht sei, soll mit einer Nationalversammlung begonnen werden.

Ein Monumentalwerk russischer Wissenschaft. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg hat jetzt den ersten Band eines großen Werkes erscheinen lassen, dessen Fertigstellung noch langen Vorarbeiten nun gesichert ist. Es handelt sich um eine Beschreibung aller Tierarten, die im russischen Reich und in den angrenzenden Gebieten Russlands leben. Die Seele des gewaltigen Unternehmens ist Professor Romanow, der Director des Zoologischen Museums der Akademie. Der erste reich illustrierte Band behandelt die russischen Fische.

Jasmazti ist das allerbeste
Schon stets überall gewest.
Drum tun wir öffentlich hier kund
Den Rauchern auf der Erde rund:
Solch Kräutlein Ihr gar selten sind,
Es labelt Mann und Weib u. Kind.
Geschmack u. Duft u. billigen Preis
Wohl jedermann zu rühmen weiß!
Annodomi 1912 • Das Rauch-Kollegium

JASMAZTI-CIGARETTEN
Besonders beliebte Marken:
Unsere Marine 2 Pfg.
Jasmazti-Dubec 2½ Pfg.
Elmas 3-5 Pfg.
Reine, preiswürdige Qualitätsware!

Bei der für Lungenkrankle so überaus wichtigen korrekten Ernährung hat sich „Russe“ bestens bewährt. In einer Reihe von Spezialkuren erfreut sich dieses Nährmittel großer Beliebtheit und gelangt in den dortigen Sanatorien vielfach zur Anwendung. „Russe“ hat einen reichen Gehalt an Nährstoffen, ist leicht verdaulich und angenehm im Geschmack.

Er sah sie mit einem unbeschreiblichen Blick an; ein Blick ging durch seinen Körper, und seine Hände schlossen sich zu Fäusten. Totenbleich taumelte er zurück und sein Atem ging feuernd, töchelnd. Ruckartig packte er seine Stiche mit beiden Händen, als ob er seine Gedanken summeln und erst zur Strecke Gelehrte dessen kommen möchte, was ihm so plötzlich, so unerwartet widerfahren war. Als sie sich nun nach der Tür wandte, um still hinauszugehen, rief er ihren Namen.

Sie drehte sich wieder um. Da tat er einen tiefen, freudigen Atemzug, als ob sich etwas Schweres von seiner Brust löse.

„Recht hattest Du,“ schrie er, „recht tatest Du, Else. Ich habe es ja selbst empfunden in all der Zeit, und mehr als einmal kam es über mich, als müsse ich das Zeug nehmen und in den Ofen stecken. Aber ich hatte nicht den Mut und die Entschlossenheit dazu. Gott sei Dank, Else, daß Du es getan hast, daß Du mich davon erlöst hast. Danke, Else, tausend Dank Dir. Du Gute, Kluge, Du Mühlige. Das war die größte Liebestat, die Du mir in meinem Leben erwiesen hast. Dafür bewundere ich Dich, Else. Dafür liebe ich Dich, Du — Du!“

Er stieg zu ihr hin und drückte sie stürmisch, in brausender Leidenschaft an seine Brust.

25. Kapitel.

Herwart von Sternen hatte seine Einberufung zur Schutze erhalten. Schon vor einem halben Jahr hatte er sich für Arktika gemeldet und war in der ärztlichen Untersuchung für den Expeditionsdienst täglich befunden worden. Nun begrüßte der junge Offizier den Wechsel in seinen äusseren Lebensverhältnissen mit doppelter Freude, wurde er dadurch doch in den Stand gesetzt, die Summe, welche Erwold Bohm in so hochherziger Weise geliehen hatte, weit schneller abzutragen, als er es selbst vorausgelegt hatte. Noch in anderer Weise trieb es ihn, sich dem wiedergefundenen Freunde dankbar zu erweisen.

195,20

Sie trat an den Ofen und riss die Tür auf, dann rieb sie

Wafferkunde.										
Waff.	Maden	Zier	Gag	Säge						
				Stahl	Spann-	Bahn	Stahl-	Wahl-	Kurbel	
12.	+ 20	+ 26	+ 45	+ 50	- 2	+ 77	+ 96	+ 121	- 27	+ 58
13.	+ 12	+ 20	+ 37	+ 48	- 4	+ 88	+ 78	+ 104	- 47	+ 38

Kirchennachrichten.

Nicla: Freitag, 15. März, abends 7 Uhr 4. Wallfahrtsgottesdienst über Maria, 27, 11-12 (Vorher Bett).

Gräde: Freitag, den 15. März, abends 7 Uhr Wallfahrtsgottesdienst P. Raumann.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Gutmöbl. Zimmer
und Schlafzimmer per sofort
oder 1. April zu mieten gesucht.
Gest. Offeren mit
Preis unter Sch A in die
Exp. d. Bl. erh.

Jünger Herr sucht p. 10.
frdl. möbl. Zimmer,
wenn möglich in Mittagsstil.
Gest. Offeren unter D Y
an die Expedition d. Bl.

Saue in Nicla in einem
ruhig gelegenen, besseren
Hause für 1. Juli d. J. eine

Wohnung
mit 4 holzbaren Zimmern und
nützlichem Zubehör. — An-
gebote an Frau Pfarrer
Friedrich, Nicla. Frau Gerichtsrat Gräker
geb. Sins.

Garçonwohnung
(Wohn- und Schlafzimmer),
selten schön, mit elektr. und
Gasbeleuchtung, Badreinrich-
tung, monatl. 35 M., sofort
oder später zu vermieten, ev.
auch mit Klavier.

Gaußstr. 60, 1. r.
Schattstelle m. Mittagsstil
frei Wilhelmstr. 10, vorn.

Freundl. möbl. Zim. g. verm.
Kaiser-Wilhelm-Platz 5, 2. l.

**Schöne gräßere
Wohnungen**
per 1. April oder später zu
vermieten. Preis 420 M.
zu erf. in der Exp. d. Bl. *

Wohnung,
best. aus 2 St., 2 R., R., per
1. Juli zu mieten gesucht.
Offeren unter G E 17 in
die Exp. d. Bl.

Sonnige Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Kammer,
Bad usw., 1. April zu vermieten.
Gest. Off. bitte unter H 6 in
die Exp. d. Bl. niederauslezen.

Eleg. möbl. Wohnung
mit oder ohne Schlafzimmer
ist billig zu vermieten.
Näheres u. PK i. d. Exp. d. Bl.

4—5 Räume
zu Bureauzwecken
in Parterre ob. erster Etage
für 1. Juli zu mieten gesucht.
Hauspfeife, Weitnerstr. oder
Keller-Wilhelm-Platz honor-
ziert. Off. erh. unter A W 4
an die Exp. d. Bl.

2- bis 2500 Mark
u. 3000 Mark
je auf erste Hypoth.

5- bis 6000 Mk.
noch Sparl.-hyp. zu leihen
gesucht durch Rechtskonsulent
Kürdchen in Nicla.

Arztliches Ostermädchen,
ehrlich u. willig, zum 1. April
d. ganzen Tag d. Aufwartung
in guten Haushalt gesucht.
zu erf. in der Exp. d. Bl.

Anzeigen
haben den besten Erfolg!
Seelenreine Zeitung
Industrie, Gewerbe und
Landwirtschaft.

Guter Unterricht

im Klavierspiel,

auch Primärvatpiel, sowie

in Harmonielehre wird von

Dame erteilt. Off. erbeten

unter U 8 in die Exp. d. Bl.

Rosen und Dornen.

Roman von Arthur Zapp.

Eines Tages sagte er zu seinem Vater: "Denke Dir, Papa,
wen ich heute getroffen habe. — Einen Freund aus der Schul-
zeit."

"So? Wer war es denn?"

Ewald Böhm."

Der Major wünschte verdüsterten sich unwillkürlich. Es
war keine angenehme Erinnerung, die der Name bei dem
alten Herrn hervorrief. Nach einer kurzen Pause fuhr der
Leutnant mit einem forschenden, beobachtenden Blick fort:
"Es ist Dir doch nicht unlieb, daß ich Böhm aufgefordert
habe, uns einmal zu besuchen?"

Der Major machte eine Bewegung des Staunens.

"Das hast Du? — Ihr waret doch ganz auseinander-
getrennt und habt doch auch keinerlei gemeinsame Inter-
essen mehr. Über wenn er kommt, werden wir ihn natürlich
höflich und freundlich aufnehmen, wenn ich auch nicht glaube,
daß für beide Teile besondere Unannehmlichkeiten dabei heraus-
springen werden. Wenn Du fort bist, wird der Verlehr ja
doch sowieso bald wieder einschlafen."

Herwart lächelte bei sich. Er hatte in dieser Hinsicht eine
ganz andere Einschätzung. Ein inniges Vergnügen gewährte
es ihm schon heute zu sehen, mit welcher Erregung Wanda,
die im Zimmer war, dem Zwiesprach folgte, wie ihr Ge-
fühl zu glücken begann und wie sie nur mit Mühe die süß-
mischen, fröhlichen Empfindungen, die verrätherisch aus ihren
Augen leuchteten, beherrschte, delikte sie ihm mit beredter
Jungfräulichkeit die Hand, und der Blick, den sie dabei auf ihn richte-
te, strahlte begeisterten Dank.

Ein paar Tage später machte Ewald Böhm seinen Be-
such. Er: Besuch, die er anfangs nicht unterdrücken
konnte, wie bald einer wohligen Empfindung. Der Major
und seine Gattin nahmen ihn mit jener höflichen Nieders-
würdigkeit auf, die das Zeichen einer guten, gesellschaftlichen
und Herzensbildung ist, besonders aber lieblich Herwart
angelegen sein, einen unbeschämten herzlichen Ton an-
zuschlagen und allerlei fröhliche Erinnerungen aus der gemein-
samen Kinderzeit zur Sprache zu bringen, die alle in eine

Fröhliches, fröhliches Stubenmädchen,

16—18 Jahre, für öffentl.
Gans gesucht. Antritt
1. April. Höheres bei
Franz Weber,

Größe, am Dienstag 1.

Deutschstädtisches Hausmädchen
wird 1. April gesucht,
Monatslohn 14—17 M.

Oskar Langer, Böckelerstr.

Hand in Großenhain.

Auch wird 1. Dehling angen.

Zude zum 1. April ein

fröhliches

Dienstmädchen,

welches mit Göte bedient.

Vorzustellen im

Gathof Tageritz.

Frj. Hausmädchen

zum 1. April gesucht.

Schriftl. Offeren an

Frau Dr. le Doux,

Spremberg bei Cottbus.

Geb. Fräulein,

welches Ostern die Seletta ver-
läßt, gut Stenographie und
Maschine schreibt, sucht 1. ob.
15. April Aufstellung.

Offeren unter O 10 in
die Exp. d. Bl.

15—16-jähriger Bursche

wird auf ein kleines Gut
gesucht. Zu erzählen in der
Expedition des Blattes.

Ein unverheirateter oder
verheirateter

Autscher,

welcher Feldarbeit verstehen
und mitmachen muß, wird
1. April gesucht.

Wittergut Rautin.

Elsterwerdaer Zeitung

Für Stellengesuche und
Angebote, An- und Ver-
käufe, Versteigerungen,
Pachtungen, Woh-
nungssuchzeiten usw. be-
sonders zu empfehlen.

Anzeigen

haben den besten Erfolg!

Seelenreine Zeitung

Industrie, Gewerbe und

Landwirtschaft.

Guter Unterricht

im Klavierspiel,

auch Primärvatpiel, sowie

in Harmonielehre wird von

Dame erteilt. Off. erbeten

unter U 8 in die Exp. d. Bl.

heitere Stimmung versetzten. Das Schönste aber war es, daß
er nur den Blick zu erheben brauchte, um in das rosig ange-
baute Antlitz Wandas zu schauen. Das Bewußtsein, mit
ihm an einem Tisch zu sitzen, den Wohlklang ihrer süßen, me-
lodischen Stimme zu hören, durchglühte ihn mit stiller Selig-
keit.

Diese Wochen später fand in der Familie des Majors eine

kleine Abschiedsschwierigkeit statt, zu der auch Dietrich aus sei-
ner Garnison auf einen Tag herübergekommen war. Am

nächsten Tage sollte Herwart mit dem für Ostasien bestim-
ten Kommandanten nach Hamburg abreisen.

Eine heilsame Stimmung herrschte in der kleinen Ta-
felstunde, und so sah auch Herwart, der der Zukunft frisch
und erwartungsfroh und mit den stolzesten Hoffnungen entge-
genblickte, sich bemüht, einen heiteren Ton anzuschlagen, es
wollte ihm nicht gelingen, den Ernst und die geheime Van-
gigkeit aus den Herzen und den Mienen seiner Eltern zu bau-
nen.

Als Ewald Böhm sich später mit Herwart auf den Heim-
weg machte, gingen sie eine ganze Weile schwiegend neben
einander.

Auch der junge Offizier schien sich jetzt des schwermu-
stigen Ernstes, von dem er den ganzen Abend über die an-
dere bedrückt gesehen, nicht mehr erwehren zu können. Da-
gleiches er plötzlich, wie sich die Hand des Freundes auf sei-
nen Arm legte.

"Du Herwart, ich möchte Dir, bevor wir uns trennen,
noch etwas anvertrauen."

Der Leutnant erhob interessiert seinen Blick. Der andere
aber seufzte sein Gesicht wieder und schien mit einer stillen
Besangenheit zu ringen.

"Ach, Ewald?" fragte der Leutnant in einem ermun-
ternden Ton. Ihm schwante bereits, welcher Art die vertrau-
liche Mitteilung sein werde.

Ewald Böhm räusperte sich; aber dann gab er sich einen
Atem und schien alle seine Entschlossenheit zusammenzutra-
fen.

"Ich wollte Dir sagen, daß — der Sprechende tat einen
tiefen Atemzug und sah mit einem forschenden Blick seinem Be-
gleiter ins Gesicht — daß ich Deine Schwester Wanda liebe."

Fröhliche Malergärtchen

sucht sofort ein

G. Bod., Größe,

Weißfr. 4.

Malergärtchen

und Anstreicher

sucht:

A. Gar., Bismarckstr. 45.

Malergärtchen

sucht Otto Schwegle,

Walterstr.

Strehla n. C. Süßstr.

Tägliche

Zimmerlente

werden eingestellt

Baumeister Arno Jäger,

Nicla.

Arbeits-

Pferd

zu verkaufen.

Hanisch, Mergendorf.

Ein in gutem Zustande

befindlicher, zweispäniger,

halbverdeckter

Kutschwagen

ist billig zu verkaufen bei